



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

143 (13.6.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257935)

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Die Sechspoll-Millimeterstiele 15 Wg. Die vierpoll-Millimeter-
stiele im Gewicht 40 Wg. Für kleine Anzeigen: Die Sechspoll-Millimeterstiele
im Wg. der Sicherstellung Reibet mit auflegendem Zettl. Schluss der Anzeigen
am 19. Juli. Anzeigen-Kannabot: Mannheim, R. 3, 14. 15, Fernruf 284 88
und 314 71. Zahlungs- und Erklärungsart: Mannheim, Kassenführer Gerold
nach Mannheim. — Postfachkonto. Das Postverkehrsamt Publikations 4960.
Für unbenutzte eingekaufte Mannschiffe übernehmen wir keine Verantwortung.
Verlagsort Mannheim.

MARCHIVUM

meinsamer Aktion gehört. Danach müssen die einzelnen Regierungen ihre eigenen Probleme der industriellen Politik in Angriff nehmen.

Ich bin sicher, erklärte MacDonald, daß wir alle von den schweren Verantwortlichkeiten wissen, die auf uns lasten.

Der Zustand einer Generation kann durch- aus von dem Mut und der Aufrichtigkeit und der Weite der Ansichten abhängen, die wir während der nächsten paar Wochen an den Tag legen. Eine kleinliche Politik wird diese Krise nicht lösen. Wenn wir hier zu- sammenkommen in dem Bewußtsein, daß der dauernde Ruhen eines jeden abhängt von dem dauernden Ruhen aller, und ent- schlossen sind, bei einem Abkommen mitzu- arbeiten, das seine Erneuerung des Wohl- standes möglich macht, dann werden wir Erfolg haben und die Erwartung der Welt wird gerechtfertigt sein.

Wir dürfen keinen Mißerfolg er- leiden. Männer, die Erfolg haben wollen, müssen ihre Arbeit im Geiste von Männern aufnehmen, die bereits gesiegt haben. Wir geben der Welt als Grundton unserer ersten Ver- sammlung, daß wir zum Erfolg ent- schlossen sind. Auch können wir keine Verzögerung zulassen. Schnel- ligkeit bei dem Abkommen ist für den Erfolg entscheidend und Führer sein können. Un- wesenlich. Lassen Sie die Welt wissen, daß wir unser Programm ist verwickelt und wirft Fragen

auf, über die wir bisher Ansichten gehabt haben, die nicht miteinander in Einklang zu bringen sind. Trotzdem sind die Notwendigkeiten des Tages so dringend und die Erfahrungen dieser letzten paar Jahre sind so erleuchtend gewesen und gleichzeitig so tragisch, daß wir gewißlich unsere Arbeit mit beweglichen und biegsamen Sinnen beginnen müssen.

MacDonald schloß:
Lassen Sie diese Londoner Konferenz der Welt neuen Mut und neues Vertrauen ein- flößen und lassen Sie sie das Ende der Jahre der Ungewißheit und jener Politik bedeuten, die über uns alle Not gebracht hat. Lassen Sie uns dafür Sorge tragen, daß, bevor wir aus- einandergehen, wir Hoffnung, Energie und Ge- legenheit wieder zum Leben erweckt haben. Dar- auf wartet die Welt, und es liegt in unserer Macht, sie zu geben.

Englische Stimmen

Schlechte Aussichten für die Konferenz
London, 12. Juni. Die Londoner Presse widmet der Weltwirtschaftskonferenz lange Zeit- artikel, die im allgemeinen ziemlich pessimistisch gehalten sind, und in denen darüber geklag- wird, daß es nicht gelungen ist, eine Reihe von Fragen, vor allem die Kriegsschuldenfrage, schon vor dem Zusammentritt der Konferenz zu be- reinigen.

Die „Times“ sagt, daß die Konferenz ohne Beispiel in der Geschichte dahe. Bisher seien aber die Regierungen beflügelt worden langsam

in der Erfüllung ihrer Verantwortlichkeit ge- wesen. Das Ziel, das in Lausanne vor einem Jahr gestellt wurde, daß nämlich in London der Erfolg von Lausanne in einem weiteren Na- men bestätigt werden solle, sei heute noch immer nicht sichtbar.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, man müsse sich damit zufrieden geben, wenn diese Kon- ferenz wenigstens gewisse greifbare und praktische Ergebnisse habe. Die Lehre vom Freihandel sei endgültig tot. Die Rückkehr zum Gold- standard sei nur möglich, wenn die notwendigen Vorarbeiten für ein sachliches Arbeiten des Goldstandards gegeben seien.

Die „Financial News“ sagt, die Umstände, unter denen die Weltwirtschaftskonferenz zu- sammentritt, sind so ungünstig wie möglich. Das Blatt hält eine befriedigende Lösung der Währungsfrage für den hauptsächlichsten Prä- schein der Konferenz. Bevor nicht eine Wäh- rungsstabilisierung durchgeführt sei, läge wohl keine Herabsetzung oder Beseitigung aller Han- delsschranken in Frage. Die Grundbedingung für einen Erfolg der Konferenz sei die Rückkehr Amerikas und Englands zum Goldstandard.

Die konservative „Morning Post“ ist sehr skeptisch und meint, die Vergangenheit habe nur zu oft gezeigt, daß die Hilfsmittel für staatliche oder wirtschaftliche Krankheiten oft noch schlim- mer gewesen seien als die Krankheiten selbst.

Die „Daily Mail“ bezeichnet den deutschen Transferrückschub als die erste große Aufgabe, vor die die Konferenz gestellt werde.

anschlag auf den Juwelierladen in Meibling- schwerverlegte Malergeselle seinen Verlesun- gen erliegen. Er ist also das zweite Todesopfer des Anschlages.

Die nationalsozialistische „Nachpost“ wurde beschlagnahmt, weil sie die Attentate als eine Folge des Regierungsturses erklärte.

Volksverräter I

Die brutalen Unterdrückungsmaßnahmen gegen das Volkstum in Österreich werden wieder einmal ein großes Licht auf die Rot- und unser deutsches Volkstum. Der Kampf, der dort unten im Südosten Groß- Deutschlands ausgefochten wird, ist ein ur- alter! Es ist der Kampf zwischen den dunklen Mächten einer mittelalterlichen Reaktion und dem neuwachsenden bürgerlichen Bewußtsein des sich auf seine inneren Kräfte besinnenden deut- schen Volkes.

Hundert Millionen Deutsche leben auf der Erde. Teilweise haben diese deutschen Volks- genossen ohne den mindesten Rückhalt auf fremdbürgerlichen Boden und beinahe trotz allem ihre kulturelle Eigenart! Sie bleiben Deutsche!

Als mit den Novembertagen des Jahres 1918 auch die österreichisch-ungarische Monarchie zerbrach, da zeigte dieser Zusammenbruch das eine Gute, daß damit eines der ungünstigsten und unnatürlichsten Staatsgebilde endgültig be- seitigt wurde! Das neue Deutsch-Österreich trägt als neuer Staat in sich wenigstens den Vorteil, daß es nur ein Volkstum in seinen Grenzen beherbergt, das deutsch! Das schloß natürlich keineswegs aus, daß die alten ewigkeitsrigen Kräfte der inneren bür- gerlichen Destruktion auch weiterhin am Werk waren, wie vordem in der Donaumonarchie, Kräfte, die darauf ausgingen, dem deut- schen Volke den germanischen Geist zu nehmen, es zu neutralisieren, zu ver- schwächen! Und wir finden hier die Kräfte am Werk, wie vordem auch im November-Deutschland: Judentum, Marxismus und Jesuitismus.

Die Arbeit dieser Kräfte der bürgerlichen Zer- setzung schenkt jahrelang auf fruchtbaren Boden zu fallen. Die marxistisch und „christlich-sozial“ (des zentralistische) Geistesvernebelung setzten Triumphe! Und über allem stand als geistiger Träger antideutscher und antidemokratischer Gesinnung die grinsende Fratze des Wiener Juden- tums.

Nur langsam konnte der Gedanke deutsch-bür- gerlicher Einheit auf nationalsozialistischer Grund- lage im deutsch-österreichischen Volke Eingang finden; man konnte in den ersten Jahren glau- ben, daß Volk jenseits der Grenze habe je- den Sinn für seine Herkunft und seine bür- gerliche Bestimmung vergessen! Erst mit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolu- tion im Reichsdeutschland, erst mit der geist- lichen Erhebung des deutschen Volkes begann auch der Donau-Deutsche zu erwachen. Er be- gann seine Feinde zu erkennen! Der Nationalsozialismus gewinnt an Boden!

Kein Wunder, daß nunmehr die alten Er- beinde des deutschen Volkes auftreten und ver- suchen, ihre Position gegenüber dem Ansturm des „furor teutonico“ zu verteidigen. Die destruktiven Kräfte gehen heute sogar zum offenen Angriff über! Und damit beginnt die Gefahr für das gesamte Deutschum!

Das Haus Habsburg, von dem man sagt, daß es nur für oder gegen das deutsche Reich stehen könne, wittert Morgenluft! Die jüdisch- versippten Wiener „Barone“ setzen ihre Platt- fuge in Bewegung und laufen Sturm gegen das erwachende Deutschum. Erbärmliche Ge- sellen wie der „Fürst“ Starbemberg und seine Dohnenwandler unternehmen es, das deutsche Volk zu provozieren und zu mißhandeln. Diese bezahlten Kreaturen kosmopolitischer Kräfte scheuen sich nicht.

Centersdienste für Frankreich

zu leisten!
Und Monsieur Monache in Paris reißt sich vergnügt die Hände und klüffert feillich: „Divide et impera!“

Die deutschfeindliche Regierung in Wien, an der Spitze die lächerliche Figur anse- rer Zeit, Herr Dollfuß, unternimmt es nun, den Schlüsselstein unter seine Bettdecken zu legen mit dem Verbot der NSDAP und ihrer Unterorganisationen. Weit über ein Drittel des deutsch-österreichischen Volkes be- kennt sich zu den großen Zielen dieser Bewe- gung: Im Auftrage Frankreichs und des schwarzen Völkchen will man nun den Volksverrat

durch diese schändliche Tat zum Inhalt eines Staatsgesetzes erheben! Der Führer dieser Bewegung ist deutscher Reichs- kanzler, das deutsche Volk bekennt sich in seinen überwiegenden Teilen zu dem Staatsgedanken des Nationalsozialismus. Es bedarf deshalb keines besonderen Hinweis darauf, daß ein Verbot der NSDAP, eine ungeheure Provokation des gesamten deut- schen Volkes bedeuten würde, die auch entsprechende Gegenmaßnahmen nach sich ziehen würde!

Im Ärgern über können wir getrost der weiteren Entwicklung ins Auge sehen. Der letzte Meternich, der letzte Unterdrücker deutscher Freiheit ist heute in Wien und will mit den ältesten Methoden einer innerlich längst überwundenen Reaktion die deutsche Freiheitsbewegung niederhalten. Ein Versuch, der schon durch seine Unethik zum Miß- erfolg verdoemt ist! Druck erzeugt Gegenruck. Ein Volksgenosse, der von den volks- und landesverräterischen Heimwehren niedergeschlag-

Die Blutschuld der österreichischen Despoten

Wien, 12. Juni. Die brutale Diktatur der österreichischen Doll- und Plattfüße gegen den Nationalsozialismus ergreift in Österreich eine Atmosphäre, die jeden Augenblick den Bürgerkrieg auslösen kann. Provokateure und Vandalen sind an der Arbeit, um die österreichi- schen nationalsozialistischen Kämpfe zu diskre- ditieren und ihnen den Stempel des Verbreche- rums aufzudrücken. Amtliche Stellen wollen da- mit die Voraussetzung für ein völliges Verbot der Partei in Österreich schaffen und ihre bluti- gen Verfolgungs- und Unterdrückungsmaß- nahmen begründen. Obwohl der Ueberfall auf Dr. Steidle und der Anschlag auf den Landes- hauptmann Rintelen in keiner Weise aufge- klärt ist, werden wahl- und ziellos

Waffenverhaftungen von Nationalsozialisten vorgenommen.

Wien, 12. Juni. Nach Berichten aus Inns- bruck hat im Zusammenhang mit dem Anschlag gegen Dr. Steidle die Gendarmerie sofort die strengste Ueberwachung der Grenze angeordnet, um ein Entkommen des Kraftwagens der At- tentäter nach Möglichkeit zu verhindern. In Innsbruck selbst wurde auf die Weisung des Sicherheitsministeriums Dr. F. v. der bekanntlich den Heimwehren angehört, noch im Laufe der Nacht die Besetzung des Braunen Hauses ver- fügt. Die Durchsuchung dauerte in den frühen Morgenstunden noch an.

Der „Morgen“ behauptet, von der Landes- parteileitung der Tiroler Heimwehren die Mit- teilung erhalten zu haben, daß von einer Divi- sion der Gipspolizei

das Innsbrucker Braune Haus nicht nur besetzt, sondern daß auch sämtliche dort An- wesenden in Haft genommen worden seien.

Zugleich sei auch das andere Hauptquartier der Nationalsozialisten, ein Gasthaus, umstellt wor- den. Sämtliche dort angetroffenen Nationalso- zialisten habe man festgenommen und abge- führt. Man erwartet, daß

bis Montag vormittag sämtliche Tiroler Nationalsozialistischen Führer verhaftet seien. Dasselbe Blatt meldet weiter, daß der bereits in London weilende Bundeskanzler Dr. Dollfuß unmittelbar nach den Anschlägen auf Dr. Steidle und Rintelen von den Vorfällen verständigt worden sei. In Vertretung des Bundeskanzlers habe der Vizekanzler der amtslichen Nachrichtenstelle, Dr. Hans, dem „Morgen“ telefonisch erklärt, daß auf Grund dieser Vorgänge eine „hochinteressante ein- schneidende Wendung“ bevorstehe. Der Bun- deskanzler habe ihn jedoch nicht ermächtigt, näheres hierüber mitzuteilen, obwohl er — Dr. Hans — über die Art dieser Wendung unter- richtet sei. Die nächsten Stunden würden be- reits näheres bringen.

Zum Attentat auf Dr. Steidle

Der Kraftwagen des Schützen aufgefunden

Innsbruck, 12. Juni. Der Kraftwagen, von dem aus die Schüsse auf den Tiroler Heim- wehrführer Dr. Steidle abgegeben wurden, ist in den Morgenstunden in der Nähe der öster- reichisch-bayerischen Grenze bei Scharnitz auf- gefunden worden. Das Auto trägt eine Num- mer aus Altl in Oberinntal. Es wird je- festgelegt, ob die Nummer etwa gefälscht ist.

Wer zuletzt lacht...

Innsbruck, 12. Juni. Unter den in den Montagmorgenstunden in Innsbruck verhaf- teten führenden Nationalsozialisten befinden sich der Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Stadtrat Franz Hofer, ferner der stellvertre- tende Gauleiter Denz, der Bezirkspartelleiter de- NSDAP, von Innsbruck, Ingenieur W- mann, der Standartenführer Glöck, sowie

mehrere Junsbrucker nationalsozialistische Ge- meinderäte; außerdem sind nach zahlreiche Führer der SA und SS verhaftet. Auf dem Braunen Haus ist von Heimwehren, die das Haus immer noch besetzt ist, die grun- dliche Heimwehwehrnahme geht, später aber ein- gezogen worden. Die nationalsozialisti- schen Plakate in den Schaufenstern wurden durch Heimwehplakate überklebt.

Landeshauptmann Rintelen über den Bombenanschlag

Wien, 12. Juni. (Amtliche Nachrichten- stelle.) Der Anschlag auf Landeshauptmann Dr. Rintelen wurde nicht am Sonntagabend,

sondern bereits in der Nacht zum Sonntag ver- übt.

Landeshauptmann Dr. Rintelen erklärte auf telefonische Anfragen, daß er die Nachricht vor der Explosion erst erhalten habe, als er die Stelle bereits passiert hatte. Man könne sich im gegenwärtigen Zeitpunkt vor dem Abschluß der behördlichen Untersuchungen noch kein Bild über das Attentat machen. Er wolle es dahingestellt sein lassen, ob der Bombenan- schlag ihm galt. Jedenfalls sei es haarsträubend, daß sich solche Dinge in Österreich ereignen könnten. Es werde Sache der Regierungsgewalt sein, hier mit rücksichtsloser Strenge einzu- greifen.

Die Terrorakte von höchster Stelle provoziert

Eine Erklärung der österreichi- schen Nationalsozialisten

Wien, 12. Juni. Zu den Vorgängen in Österreich erklärt die Landesstelle der NSDAP folgende Erklärung: Die Landesleitung Öster- reichs der NSDAP, erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitskommissar Tirols, Dr. Steidle, und den Landeshauptmann von Steier- mark, Dr. Rintelen, daß die NSDAP, selbst- verständlich den Anschlägen vollkommen fern- steht und weder die Urheber noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt, getreu ihrer seit Jahren betonten legalen Einstellung, derartige Attentate — gleichviel, von wem sie ausgehen — aufs schärfste, sieht aber andererseits zu der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate durch die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und herausgeschwa- ren werden.

Das Wiener Braune Haus geschlossen

Wien, 12. Juni. Die Bundespolizei hat heute das Braune Haus in Wien besetzt und geschlossen. Gleichzeitig wurden sämtliche Be- zirkshäuser der Nationalsozialistischen Partei in Wien ebenfalls polizeilich besetzt und geschlossen.

Schließung aller nationalsozia- listischen Geschäftsstellen u. SA-Heime in Wien

Wien, 12. Juni. In sämtlichen Bezirksge- schäftsstellen der Nationalsozialistischen Partei in Wien, ebenso im Adolf-Hitler-Haus fanden bereits oder finden gegenwärtig Hausdurch- suchungen statt. Im Adolf-Hitler-Haus ist die Haus- suchung soeben beendet worden. Die Polizei hat eine Reihe von Schriften beschlagnahmt.

Die einzelnen im Haus anwesenden Per- sonen werden, von einem Bachmann begleitet, an den Hauselngang gebracht. Sie dürfen nur ihr Privateigentum mitnehmen. Wenn das Haus auf diese Weise geleert ist, wird es auf unbestimmte Zeit verriegelt. Die Mehrzahl der Bezirksgeschäftsstellen ist bereits gesperrt und verriegelt, ebenso die SA-Heime. Es erscheint lediglich eine Frage von Stunden, bis sämt- liche Parteilokale der Nationalsozialisten in Wien gesperrt sind.

In den Nachtstunden wurde der Po- lizei angezeigt, daß Angehörige dafür beständen, daß auf öffentliche Gebäude ebenfalls Atten- tate geplant seien. Daraufhin hat die Polizei zahlreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen und unter anderem veranlaßt, daß das Kanal- netz nach Sprengkörpern durchsucht wurde. Ge- funden wurde bisher gar nichts.

Die schwarz-gelbe Verbots- welle beginnt

Wien, 13. Juni. Durch Erlass des Heeres- ministeriums ist allen Heeresangehörigen die

Mitgliedschaft und die Betätigung bei der Na- tionalsozialistischen Partei verboten worden.

Unruhiges Wien — Mehrere Straßenexplosionen

Wien, 12. Juni. In Wien verlief der Montag vormittag in äußerster Unruhe. Gegen 10.20 Uhr wurde auf der Meiblinger Haupt- straße von einem unbekannten Täter ein Ex- plosionskörper, der in Papier eingewickelt war, in ein Juweliergeschäft geschleudert. Der Juwelier Futterweh wurde getötet und vier weitere Personen schwer verletzt. Die Auslage sowie die Geschäftseinrichtung wurden teilweise zer- trümmert.

In der inneren Stadt, in der Stadiongasse, die sich in unmittelbarer Nähe des Rat- hauses befindet, explodierten ebenfalls unge- fähr um die gleiche Zeit in den Hausstoren Feuerwehrtürme mit starker Rauchentwicklung. An der Universität demonstrierten zu gleicher Zeit nationalsozialistische Studenten. Die Po- lizei, auch berittene, rückte mit starken Kräften an. In der Nähe des Burgtheaters und des Rathauses kam es dabei wiederholt zu Rei- bereien, wobei einige Personen erheblich ver- letzt wurden.

Die Polizei hat besondere Sicherheitsvor- kehrungen getroffen. Das Gebäude der Polizei- direktion hat seine ganzen Verteidigungsbe- richtungen instand gesetzt und sich für einen Be- lagerungszustand vorbereitet.

Fund einer Höllenmaschine in einem Wiener Kaffeehaus

Ein zweites Todesopfer des Meiblinger Anschlages

Wien, 12. Juni. Im Rafferhaus „Produ- tentenbörse“, das in dem in der Leopoldstadt be- findlichen Börsegebäude untergebracht ist, wurde am Montag nachmittag ein Koffer ge- funden, aus dem ein Zischen zu hören war und Schüsse herausgingen. Nach Aussagen der Kellner hatten sich angeblich zwei junge Leute mit Halbkreuzabzeichen unmittelbar vorher mit auffallender Hast aus dem Kaffee entfernt. Die Untersuchung des Koffers durch einen Sprengstoffachverständigen des Bundesheeres ergab einen primitiven Mechanismus, ansehn- lich eine Art Höllenmaschine. Im Koffer be- fanden sich zwei Blechbüchsen mit noch unbe- kanntem Inhalt im Gewicht von 10,6 Kilo- gramm, versehen mit Zündschnüren. Die Zünd- schnüre waren angebrannt. Sie scheinen ledig- lich infolge nicht einwandfreien Zustandes ver- letzt zu sein. Außerdem befand sich in dem Koffer eine Wederuhr.

Auf dem Kohlmarkt in der inneren Stadt wurden in der Konditorei Gerstner von 10 Burschen die Fensterheben eingeschlagen und faule Eier in das Lokal geworfen. Bei der polizeilichen Vernehmung gaben die Burschen an, Nationalsozialisten zu sein.

Am Nachmittag ist der bei dem Sprengstoff-

best wird, tw

Kämpfer auf
In Österreich
und das St
keinen lech
Protektorat
eine Renaus
Monarchie
zu errichten.
sein, solche
eine schwach
sozialistisc
Staat, in de
Volksverdr
Versuche m
und Sold
eigenen
überaus gr
Zeit! Die
dem Nationa
Die Doll
den eines
über nachde
deutsche Vol
Feinde zu be

Der b stattha einen T

Karlstr
Staatsminis

Weichstätt
ticht, auf ein
den Bezüge
werdenden
aus welchem
fallener Natio
unterstützt
Jahrs wird
das Auschuss
Ministerpräsi

Reichsw Dr. W

Berlin,
Reichstomni
politischen An
spricht am
22.30 Uhr im
ma „Grundri
schafspolitik“

Die erst derung

Berlin
wir erfahren
Spende zur
bereits gezei
unter den Je
namhafte Be
Reichsmark.

Mus

Berlin,
der Einführ
Hessen, des
Königs, als
Hessen-Rassau
folgendes Tel
„Die äußere
die Sie mir
deutsch-italien
lichen Tag ge
derer Genügt
mir eine neu
willens der d
schen Volkes.

Max S

New Yo
Schmeling er
Deutschland a
Filmschaupie
soll.

3

»S

SO



MARCHIVUM

Grundsätzliche Gedanken über den ständischen Aufbau und die Deutsche Arbeitsfront / Von Dr. R. Ley

(Fortsetzung)

Neben dieser Erziehung und Schulung steht die Deutsche Arbeitsfront noch ein zweites Mittel, die deutschen Menschen zur Gemeinschaft zu erziehen. Dieses Mittel ist die gegenseitige Selbsthilfe. Diese gegenseitige Selbsthilfe gliedert sich in drei große Gruppen:

1. Die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefassten Verbände haben ein weitverbreitetes Versicherungswesen, das den Mitgliedern für Alter, Sickness oder Krankheit eine gewisse Sicherheit garantiert. Diese mannigfaltigen Institutionen werden zu einem einzigen großen Versicherungswerk zusammengefasst. Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront werden ihren Beitrag zu dieser Versicherung leisten müssen. Und es ist heute schon sicher, daß es wahrscheinlich ohne Staatshilfe gelingt, jedem Deutschen zu einem ruhigen und wohlverdienten Lebensabend zu verhelfen. Damit wäre jenes große Ziel der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, daß jeder, der für sein Volk Arbeit leistet, den Anspruch auf Alterssicherung hat, absolut erfüllt.

2. Die in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefassten Verbände verfügen über starke Kreditinstitute. Auch diese Einrichtungen werden man zusammenfassen müssen, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern, und es wird dadurch erreicht werden, daß von hier aus die Zielsetzungen der schaffenden Menschen finanziert, sowie dem Handwerk und Gewerbe die notwendigen Kredite gegeben werden können. Diese Kreditinstitute werden nie und nimmer der Spekulation dienen dürfen. Auch sie bedeuten eine gegenseitige Selbsthilfe und sollen gerade dem schwächsten Teil unseres Volkes im Kampf um seine Existenz dienen.

3. Der neue Staat war gezwungen, die Konsumvereine zu übernehmen, wenn nicht durch unorganisierte Eingriffe große Schäden für das Volksganze entstehen sollten. Einmal war dies deshalb nötig, um die in die Millionen gehenden Spargrößen der kleinen Leute zu sichern, und zweitens, um die vorhandenen Werte nicht zu verlieren. Was uns so durch die Entwicklung aufgezwungen wurde, wird einmal zum Segen des Gesamtvolkes ausschlagen. Bisher haben das Handwerk, Handel und Gewerbe, mit einem Wort der Mittelstand, in den Konsumvereinen ihren erbittertesten Feind. Die Konsumvereine waren von dem allgemeinen bürgerlichen Geist abgewandt und lediglich ein Werkzeug der politischen Partei geworden. Deshalb ihr grundtätiges Expansionsbedürfnis. Nicht weil ein Bedürfnis an sich bestand, mußten sie in jedem kleinen Ort einen Konsumladen errichten, sondern weil es die politische Partei so verlangte, damit der Konsumverein eine politische Zelle in der betreffenden Gegend wurde. Das war grundtätig. Und ein zweites war grundtätig: Dadurch, daß die Konsumvereine in allen und jedem selbst produzierten und so das Handwerk völlig ausschalteten, zogen sie sich den wohlverdienten Haß des Mittelstandes zu. Und zum dritten: Weil den Konsumvereinen in finanzieller Hinsicht Vorteile gegenüber den anderen Schichten des Volkes eingeräumt wurden, mußten sie naturgemäß jede mittelständische Konkurrenz vernichten, was sie denn auch in struppelvoller Weise vollführt haben. All dem muß abgeholfen werden. Ja noch mehr. Ich glaube heute schon sagen zu können, daß die Konsumvereine einmal die Grundlage des deutschen Handwerks und Mittelstandes sein werden, wenn sie in richtig verstandenem, genossenschaftlichen Geiste umgestaltet werden. In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern des Mittelstandes werden heute bereits Pläne ausgearbeitet, um diesem Gedanken zu dienen. So sehe ich denn auch hierin eine dritte Art großtätiger, gegenseitiger Selbsthilfe.

Ich sehe aber auch staatspolitisch in diesen drei Selbsthilfeorganisationen eine außerordentlich wichtige Einrichtung. Wie schon gesagt, die Altersversicherung wird hierdurch von der Arbeitsfront übernommen. Das Kreditinstitut der Arbeitsfront wird das Kreditinstitut des Staates neben der Reichsbank sein. Die Genossenschaften der Arbeitsfront in Verbindung mit Handel, Handwerk und Gewerbe werden das Kreditinstitut des Staates sein. Und da jeder schaffende Deutsche, außer Landvolk und Beamte, in der Deutschen Arbeitsfront organisiert sein muß,

wird alsdann als höchster Lohn für die Erziehung zur Gemeinschaft die Verteilung des Staatsbürgerrechtes sein. Das Staatsbürgerrecht ist die höchste Ehre, und die Entziehung des Staatsbürgerrechtes ist die schwerste Strafe.

II. Der Ständische Aufbau

Wenn die Deutsche Arbeitsfront die Erziehung des deutschen Menschen zur Gemeinschaft bedeutet, so steht der ständische Aufbau diese Erziehung in die Tat um. Das Ziel des ständischen Aufbaues ist das Blühen der Wirtschaft und die gesunde Eingliederung jedes schaffenden Menschen in die Wirtschaft. Hier stehen sich nicht mehr Vertreter trennender Interessenverbände gegenüber, sondern es arbeiten Menschen ein- und desselben Standes zusammen. Angehörige ein- und desselben Standes beraten über das Wohl ihres Standes und über die Ehre ihres Standes. Jeder, der

diesem Stand angehört, soll und muß das Bewußtsein haben, daß er damit ein geachtetes und wertvolles Glied der menschlichen Gesellschaft geworden ist, und daß es seine Pflicht ist, mit über die Gesamtheit des Standes zu wachen. So werden die menschlichen Unzulänglichkeiten, der Profigeist, die Geldgier, überwunden durch die gemeinsame Erkenntnis, daß nur das Blühen der Gesamtwirtschaft auch das Wohlergehen des einzelnen bedeutet, und die gemeinsame Standesehre, geboren aus der gemeinsamen Rasse, ist das Band, das alle umschließt.

Lohn- und Tarifverhandlungen werden alsdann wohl noch notwendig, aber nicht mehr der Hauptinhalt des Denkens sein gegenüber der hohen Aufgabe des Standes, Schädlinge, ganz gleich, ob Unternehmer oder Arbeitnehmer, auszumergen, und jeden einzelnen nur darnach zu messen, was er für die Gesamtheit und für das Volk leistet.

Der Charakter allein wird der Wertmesser für die Beurteilung des Menschen sein, und deshalb muß die Keimzelle des ständischen Aufbaues im Betrieb liegen, dort, wo sich die Menschen gegenseitig kennen.

Was sind nun die Aufgaben des ständischen Aufbaues?

1. Die Wirtschaft muß zur höchsten Blüte entfaltet werden, damit das Gesamtvolk leben kann.
2. Deshalb muß das Führertum im Betrieb wieder vollkommen hergestellt werden.
3. Dies ist notwendig, damit die volle Verantwortung jedes einzelnen wieder aufgerichtet wird.
4. Erst dann ist es möglich, dem arbeitenden Menschen den höchsten Schutz und das ihm zukommende Recht zu gewähren.
5. Dieser Schutz und das Recht werden erst erreicht, wenn unabhängige Ständegerichte darüber wachen und jeden einzelnen Schädling mit den schwersten Strafen belegen können.

Zu dem ersten Punkt, daß die Wirtschaft blühen muß, wenn das Volk gedeihen will, ist wohl wenig zu sagen. Diese Erkenntnis wird allmählich Allgemeingut jedes einzelnen geworden sein. Zerfällt die Wirtschaft, so werden davon allen voran die Schwächsten betroffen. Der Arbeiter wird zuerst vom Schicksal geschlagen. Man bilde sich nicht ein, daß nach dem kommunistischen Klassenkampfgedanken das Glück der breiten Masse aus der Zerstörung kommen kann. Die schweren Jahre der Nachkriegszeit dürften dafür genügend Beweis sein. Zuerst wurde der Arbeiter arbeitslos, wenn man durch willkürliche Streiks die Wirtschaft zu zerstören versuchte. Zuerst litt der Arbeiter, und schon nach acht Tagen Erwerbslosigkeit empfand er die ganze Schwere des Elends. Jeder Druck wird am schwersten von der untersten Schicht empfunden werden. Deshalb hat gerade die unterste Schicht ein Interesse an dem Gedeihen und an dem Wohlergehen einer gesunden Wirtschaft. Man sage auch nicht, daß die Erwerbslosigkeit aus einer Überproduktion geboren sei. Nein, das ist nicht wahr! Denn dann müßten die Bedürfnisse des Volkes reiflos erfüllt sein. Solange aber die Bedürfnisse des Volkes riesengroß und noch zu keiner Zeit so in Erscheinung traten wie heute, spreche man nicht von Überproduktion. Im Gegenteil, ich bin der Meinung, daß die Wirtschaft jahrelang voll beschäftigt sein muß, um allein die Bedürfnisse unseres Volkes zu befriedigen. Man sage auch nicht, die Weltwirtschaft sei daran schuld. Im Gegenteil, die Krise der Weltwirtschaft ist geboren aus der Krise der Nationalwirtschaften. Deshalb kann die Gesundung der Weltwirtschaft auch erst dann wieder kommen, wenn zuerst die Nationalwirtschaften gesund geworden sind. Die Gesundung der Nationalwirtschaften aber kann erst dann erreicht werden, wenn dafür die grundtätigen Bedingungen geändert werden.

Wenn, wie in Deutschland, und hiermit komme ich zu Punkt 2 und 3, das Führertum und damit die Verantwortung des einzelnen ausgeschaltet wurde, so hat man in unverantwortlicher Verblendung die Wurzeln jeder gesunden Wirtschaft abgeschüttelt. Man hat damit den Baum zum Verrotten gebracht und elende Wühlmäuse haben das Wertvollste zernagt, das einer gesunden Wirtschaft die Kraft und Energie gibt.

Deshalb wird der ständische Aufbau als erstes dem natürlichen Führer des Betriebes, d. h. dem Unternehmer, die volle Führung wieder in die Hand geben, und damit aber auch die volle Verantwortung auf ihn. Der Betriebsrat eines Betriebes besteht aus Arbeitern, Angestellten und Unternehmern. Jedoch hat er nur beratende Stimme. Entscheidungen kann allein der Unternehmer. Viele der Unternehmer haben jahrelang nach dem „Herr im Hause“ geredet. Jetzt sollen sie wieder „Herr im Hause“ sein, aber wehe ihnen, wenn sie diesen Herrenstandpunkt mißbrauchen sollten. Das Ständegericht wird jene Schädlinge zur Verantwortung ziehen. Damit komme ich zu Punkt 4 und 5. Niemals darf der arbeitende Mensch der Willkür seines Brotherrn ausgeliefert werden. Die Ständegerichte sind ordentliche Gerichte. Ihnen gehören Arbeiter, Angestellte und Unternehmer als Vertreter an. Ein Mannes Gefängnis- und Jugendstrafen, ja so-

gar völlige Enteignung als Strafe verhängen. Damit ist ein Schutz des arbeitenden Menschen vorhanden, wie ihn alle Lohn- und Tarifverträge zusammen niemals gewähren können oder jemals gewährt haben. Nehmen wir nun noch hinzu, daß an die Mitgliedschaft der Arbeitsfront das Staatsbürgerrecht gebunden ist und daß alle Partner des ständischen Aufbaues Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sein müssen, und daß, wenn ein solches Mitglied das Volksganze gröslich verfehlt, ihm das Staatsbürgerrecht entzogen werden kann und damit der deutsche Mensch völlig aus der Gemeinschaft des Volkes und des Staates ausgeschaltet wird und ihn somit die schwerste Strafe trifft, die überhaupt jemals ausgesprochen werden kann, so glaube ich wohl behaupten zu können, daß

alle Vorfahrungen getroffen sind, um den schaffenden deutschen Menschen, gleich wo er steht, mit dem höchsten Schutz und dem höchsten Recht auszustatten.

Wie ist nun der ständische Aufbau innerhalb der beiden horizontalen „Arbeitsfronten“ lagern Tausende und Hunderttausende von Unternehmungen. Jeder Betrieb hat einen Betriebsrat, der aus Arbeitern, Angestellten und Unternehmern besteht, und dessen natürlicher Führer, wie bereits gesagt, der Unternehmer ist. Der Betriebsrat hat beratende Stimme. Die Unternehmungen werden nach bestimmten Fachgruppen zusammengefasst. 1. V. Fachgruppe der Holzindustrie, der Textilindustrie, der Metallindustrie, der Lederindustrie usw.

Diese Fachgruppen werden regional zusammengefasst. Eine Fachgruppe umfasst etwa das Gebiet eines preussischen Landkreises, eines bayerischen Bezirks, einer sächsischen Amtshauptmannschaft usw. Damit ist nicht gesagt, daß diese regionalen Größenverhältnisse den politischen Grenzen entsprechen müssen, sondern es werden nach den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende Wirtschaftskreise, Bezirke und Provinzen errichtet werden. In der Fachgruppe werden alle Angelegenheiten des gesamten Faches berührt, wie Lohn-, Tarif- und Sozialversicherungen usw., sowie die Wirtschaftspolitik des betreffenden Faches. In der Fachgruppe werden Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gewählt, und zwar nur Facharbeiter. Der Führer der Fachgruppe wird ernannt. Nach oben bis zum Reich werden entsprechende Institutionen geschaffen, in denen immer Arbeiter, Angestellte und Unternehmer zusammen beraten. In der obersten Spitze des ständischen Aufbaues stehen auch Vertreter der Deutschen Arbeitsfront. Alle Einrichtungen werden besetzt sein von dem einen Gedanken, wie fördern wir die Wirtschaft, und damit verbunden, wie schützen wir den schaffenden Menschen, weil er das höchste Gut der Wirtschaft ist.

Wie werden nun in diesem ständischen Aufbau Lohn und Tarif, so wie der soziale Schutz der schaffenden Deutschen festgesetzt? So wird 1. V. der Reichsrahmentarif der Holzindustrie in der Reichsfachgruppe der Holzindustrie festgesetzt. Er umfasst nur einige fundamentale Sätze. Er wird sich niemals in Einzelheiten verlieren, wie es die bisherigen Tarife getan haben, ausgehend von dem Grundsatz, daß man das Schicksal des Betriebsmenschen nicht vom grünen Tisch aus beurteilen kann, sondern nur von der rauhen Wirklichkeit her. 3. V. steht der Reichsrahmentarif fest, daß jeder Deutsche ein Mindesteinkommen haben muß, damit er leben kann.

Wer unter diesem Mindestlohn Menschen beschäftigt, wird bestraft.

Der Reichsrahmentarif steht weiterhin fest, was er als Mindesteinkommen ansetzt, 1. V. für eine fünfstufige Familie, Vater, Mutter und drei Kinder; er steht dann weiterhin fest, daß der Jungeselle von diesem Lohn nur einen bestimmten Prozentsatz erhält. Er steht fest, daß der Facharbeiter so und solche Prozente über dem Mindestlohn erhalten muß.

Viertes Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung

Reichsstadt, 12. Juni. Das Staatsministerium hat ein viertes Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung beschlossen:

Kann in einer Gemeinde, in einem Gemeindeverband, in einem Kreis oder in einem Bezirk die vorgeschriebene Gleichschaltung einer Vertretungs- oder Verwaltungskörperschaft nicht oder nicht völlig durchgeführt werden, insbesondere weil keine gültigen Vorschlagslisten eingereicht wurden oder die Zahl der Vorschlagslisten für die zu besetzenden Stellen nicht ausreicht, so ernennt der Minister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle die fehlenden Mitglieder in unmittelbarer Anordnung an die Kreiswahl vom 5. März 1933. Die Amtsdauer der Ernannten endet mit dem 4. März 1937 (§ 1).

Sind die Vertretungs- oder Verwaltungskörperschaften einer Gemeinde dauernd drückungsunfähig oder wird durch ihr Verhalten die geordnete Fortführung der Geschäfte empfindlich gefährdet, so kann der Minister des Innern sie auflösen. Die Auflösung kann auf den Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung beschrankt werden. Auf die Bürgermeister trifft sich die Auflösung nicht. Für die Weitervermittlung in der Zwischenzeit bis zur Neubildung der aufgelösten Körperschaften trifft der Minister des Innern die erforderlichen Anordnungen. Diese Vorschriften finden auf die Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften der Gemeindeverbände und der Kreise, sowie auf die Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften der Kreisverbände Anwendung. Im Fall der Auflösung ernennt der Minister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle die fehlenden Mitglieder der aufgelösten Körperschaften in unmittelbarer Anordnung an die Kreiswahl vom 5. März 1933. Die Amtsdauer der Ernannten endet mit dem 4. März 1937 (§ 2).

Er setzt den Urlaub fest, und auch allgemeine Bedingungen über Frauen- und Kinderarbeit, über Sozialleistungen usw. Die Bezirksfachgruppe behandelt im Rahmen dieses Tarifs schon weitere Einzelheiten. Sie stellt fest, was in ihrem Bezirk als Mindesteinkommen zu gelten hat, und zwar wird das Mindesteinkommen auf Grund eines Reallohnes errechnet werden. Wenn der Reichsrahmentarif von einem Mindestlohn spricht, so muß er selbstverständlich auch vom Stundenlohn abgehen und an seine Stelle den Wochenlohn setzen. Denn es ist gleichgültig, wie die Praxis erwiesen hat, wieviel Stundenlohn jemand erhält, wenn er in der Woche nur ein oder zwei Stunden Arbeit leistet. Wie gesagt, die Bezirksfachgruppe stellt den Mindestlohn nach Realwerten fest und behandelt weitere Einzelheiten, die für ihren Bezirk maßgebend sind. Die Kreisfachgruppe geht nun noch mehr ins Einzelne. Sie setzt generell den endgültigen Tarif in allen Details fest. Grundsätzlich leidet der ständische Aufbau Verfall ab. Ausnahmen von dieser Regel können nur gewährt werden, wenn die Belegschaft eines Betriebes einen Antrag an die Fachgruppe stellt, und zwar dann, wenn durch wirbige Verhältnisse ein wirtschaftlich hochwertiges Werk der Vernichtung anheimfällt. Ich erinnere nur an den tragischen Fall der Reche Sachen. Durch die Stürze der Gewerkschaften waren hier nahezu Tausende von Menschen brotlos geworden, damit einzig und allein dem Prinzip gehorcht war. Die Reche Sachen war nicht mehr konkurrenzfähig, weil sie im Rahmen des Tarifs Westfalen-Nord höhere Löhne bezahlte, als in Westfalen-Süd, trotzdem ihr Absatzgebiet genau dasselbe war wie für die Reche in Westfalen-Süd. Die Belegschaft stellte selber den Antrag, den Tarif auf die Höhe des Tarifs von Westfalen-Süd zu senken, damit sie weiter beschäftigt werden konnte. Jedoch die Gewerkschaften lehnten das ab, und sie hätten beinahe in ihrem Wohnort ein blühendes Werk vernichtet und Tausende von Menschen erwerbslos gemacht. In einem solchen Falle würden wir selbstverständlich den höheren Wert der Wirtschaft anerkennen. Wie überhaupt so sagen ist, daß die alten Gewerkschaften und auch die Arbeitgeberverbände an ihrer Errichtung zugrunde gingen, müssen wir gerade das Gegenteil tun, so lebendig und beweglich wie möglich zu sein. Ein solcher Ausnahmefall im Wert muß natürlich die Zustimmung der Fachgruppe erhalten. Aus diesem Prinzip der Beweglichkeit heraus, erklären wir denn auch, daß der in der untersten Instanz festgesetzte und durch die nächsthöhere Instanz funktionierende Tarif dem der höheren Instanz vorgeht.

In diesem ständischen Aufbau werden auch alle mit dem Betrieb zusammenhängenden Sozialversicherungen und Einrichtungen geordnet werden müssen. Es folgt eine Zeichnung, die vom Führer selbst entworfen wurde, und die in anschaulichster Weise den Aufbau der „Deutschen Arbeitsfront“ und des „Ständischen Aufbaues“ darstellt.

In diesem grundsätzlichen Gedanken habe ich versucht, das Wesen und die Ziele des neuen Wirtschaftsaufbaues zu erklären und zu erläutern, und ich hoffe, daß damit jeder vernünftige und verständliche Mensch, der nicht durch Klassenkampf blind gemacht und zu einem Karr geworden ist, erkennen wird, daß der Nationalsozialismus ein Werk baut, von so ungeheuren, gigantischen Ausmaßen, wie es noch nie zuvor war, und auch viel viel nicht wieder sein wird.

Damit ist das Fundament geschaffen, auf dem Generationen Jahrhunderte hinaus neu bauen können.

Wir aber glauben und wissen, daß das Leben der Millionen nach und kommender Menschen ein glückliches und zufriedenes sein wird. Nichts für uns, alles für Deutschland. Heil dem großen Schöpfer und Führer dieser herrlichen Gedanken, Adolf Hitler!

berthelben Anordnungen. Diese Vorschriften finden auf die Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften der Gemeindeverbände und der Kreise, sowie auf die Vertretungs- und Verwaltungskörperschaften der Kreisverbände Anwendung. Im Fall der Auflösung ernennt der Minister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle die fehlenden Mitglieder der aufgelösten Körperschaften in unmittelbarer Anordnung an die Kreiswahl vom 5. März 1933. Die Amtsdauer der Ernannten endet mit dem 4. März 1937 (§ 2).

Ist von der unmittelbaren Wahl des Bürgermeisters durch die Wahlberechtigten eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten, so kann der Minister des Innern anordnen, daß auch in Gemeinden mit 2000 Einwohnern und weniger die Wahl des Bürgermeisters durch die Mitglieder des Bürgerausschusses erfolgt. In diesem Fall finden die Vorschriften des § 21 Absatz 3 der Gemeindeordnung Anwendung. Die gleiche Anordnung kann auf sonstigen Gründen auf Antrag des Gemeinderats erfolgen. Die ehrenamtlich tätigen Gemeindevorstände können abweichend von § 31 Absatz 2 der Gemeindeordnung auf die ihnen zustehende Entschädigung verzichten.

Das Gesetz, das heute im Reichs- und Volksrat verabschiedet wird, tritt sofort in Kraft und hat Geltungsdauer bis zum 4. März 1937.

Im N

Ihr ha
Ihr K
Nach
Sieg
Mit M
besta
Mon b
und w
Ganz
auf eu
und au
die au
Jetzt
Legt
dann
das B
Denn
und M
an ein
do sch
„Legt
Sieghe

des

Wie ein
Stadt, daß
bereits d
am Mann
Aufmerksa
auftragten
Presse, se
tagstunde
mit Nabe
Rahndol
Kaugerier
dabei gew
Als wir
Ereignisse
Tausende
jet hatte
wendige
gierigen o
zu verber
Fast pün
die Halle.
Heil empfi
Vorplatz d
ordnungs
Perine
Als der Gr
da brach
qua der St
hemann-H
Marfch.
Wenige d
baute ein
verric
um die W
berzlichen
ner Verein
ausgenom
seine sein
ibm ergriff
Vertreter
einem Bil
nur dem S
gleichen
Leistung
erwiesen
und der An
Mannschaf
der Stadt
Der Herr
den Sport
gramm:
„Mit g
vernomin

Trac

Es ist jed
den Schül
anzusehen
Raumbeim
den Wert
des Unterr
Ausstellung
schreibt: „D
dessen gezei
beit völlig
vermitteln
Bis von h
badien ur
kann desha
material für
zum Besuch
empfohlen
habt übertr
wollen, ist
museum zu
durch die E
Geltung für
Kardungeb
dringliche
die ganze A
statt Auslie
wie am lau
ganz durch
und kann e
ler Zergfoll
fer leidet u
stellung an
wenig befo
Lieblich,
lichen Bilde

1 Lokales: MANNHEIM

Dem Deutschen Meister 1933 Im Handball: Sportverein Waldhof

Ihr habt euch tapfer, brav geschlagen,
Ihr Kämpfer von dem schönen Rhein!
Nach all den harten, schweren Tagen:
Siegheiß — dem stolzen Sportverein!
Mit Mut, mit Kraft und Selbstvertrauen
Bestandest ihr den letzten Strauß!
—
Man brauchte euch nur zuzuschauen,
und wußt: So sieht ein Meister aus!
Ganz Mannheim schaut heut voller Freude
auf euch — und eure neuen Zierden,
und auf die wackren, braven Leute,
die euch betreuen und trainierten!
Jetzt heißt es fest zusammenhalten! —
Legt euren Titel Ehre ein,
dann können keinerlei Gewalten
das Band der Treue je entzwei'n!
Denn da wo Einigkeit und Stärke
und Mut und Selbstvertrauen ist —
an einem solch soliden Werke
da scheitert Tücke, Trug und List!
„Legt euren Titel Ehre ein.“
Siegheiß — dem stolzen Sportverein!

Erwin Messel.

Der Empfang des Deutschen Meisters

Wie ein Lauffeuer ging die Kunde durch die Stadt, daß die siegreiche Mannschaft des Sportvereins Waldhof am Montagabend gegen 8 Uhr am Mannheimer Hauptbahnhof eintreffen wird. Aufmerksam gemacht durch den Aufruf des Reichssportkommissars in der Presse, setzte sich schon in den frühen Nachmittagsstunden ein endloser Strom von Sportlern mit Fahnen und Spielmannszügen in Richtung Bahnhof in Bewegung. Eine riesige Anzahl Neugieriger säumte die Straßen; jeder wollte dabei gewesen sein.

Als wir gegen 19.45 Uhr und dem Mah des Ereignisses näherten, hatte bereits eine noch Tausenden zählende Menschenmenge. Die Polizei hatte in vorbildlicher Weise für die notwendige Absperrung gesorgt, ohne dem neugierigen oder interessierten Publikum die Freude zu verderben.

Fast pünktlich zur Minute brauste der Zug in die Halle. Ein vielstimmiges Hurra und Heil empfing den deutschen Meister. Auf dem Vorplatz des Bahnhofsgebäudes hatten die Abordnungen fast aller Reichsverbände freudigst Vereine Mannheims Aufstellung genommen. Als der Erste der siegreichen Elf gestiegen wurde, brach ein begeistertes Jubel los. Der Musikzug der Standarte 171 unter Leitung des Ritz-Homann-Regiment intonierte einen schmissigen Marsch. Fast schien es, als ob die begeisterte Menge die tapferen Elf erdrücken wollte. Es dauerte eine Weile, ehe ein Vertreter des Sportvereins Waldhof das Wort ergreifen konnte, um die Mannschaft zu begrüßen. In herzlichen Worten gedachte er der Leistung seiner Vereinskameraden. Mit einem hübschen ausgenommenen Stippstipp-Hurra schloß er seine feine und durchdringende Ausführungen. Nach ihm ergriß der Beigeordnete Dr. Zeiler als Vertreter der Stadt Mannheim das Wort zu einem Willkommensgruß. Er betonte, daß nicht nur dem Sportverein Waldhof ein Sieg ohne gleichen errufen wurde, sondern daß durch diese Leistung auch der Stadt Mannheim neue Ehre erwiesen wurde. Zum Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung überreichte Dr. Zeiler der Mannschaft einen Ehrenkranz in den Farben der Stadt Mannheim.

Der Herr Oberbürgermeister selbst richtete an den Sportverein Waldhof folgendes Telegramm:

„Mit großer Freude habe ich die Nachricht vernommen, daß Ihr Verein am gestrigen

Sonntag in Magdeburg die Deutsche Handballmeisterschaft gewonnen hat.

Ich spreche Ihnen, zugleich namens der Stadtverwaltung, meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem großen Erfolge aus. Die siegreiche Mannschaft hat durch ihre hervorragende Leistung das Ansehen unserer Stadt

so herzlich war auch der Empfang auf dem Waldhof.

War der Empfang der deutschen Handballmeisterschaft durch die Bevölkerung Mannheims groß, so war er im Stadtteil Waldhof und im Vereinsheim des Sportvereins



Sieger-Rückkehr

Ein Loblied sei gesungen
Den tapferen Handball-Jungen:

Sie fuhren kampfbereit zum Siegen
Und ließen sich nicht unterkriegen —

Es zeigte jeder, was er kann,
Vom ersten — bis zum elften Mann!

Spielt weiter — immer siegbereit:
Bleibt Männer großer deutscher Zeit!

auf sportlichem Gebiet vernichtet und sich dadurch ein großes Verdienst erworben.

Ich darf Sie bitten, auch Ihrer Handballmannschaft meine aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln.

Nach den Begrüßungsworten durch den Vertreter der Stadt sprach der Beauftragte des Reichssportkommissars für den Kreis Mannheim, H. Körbel. Er begrüßte die Mannschaft im Namen der gesamten Mannheimer Turn- und Sportvereine, und gab seiner Freude Ausdruck, daß der großartige Sieg des Meisters im Zeichen des Symbols des erwachten Deutschlands errufen wurde. Sportkommissar Körbel sprach auch für den Reichssportkommissar und alle deutschen Sportler die herzlichsten Glückwünsche aus. Er erinnerte die Kämpfer, daß dieser Sieg nicht von Menschen errungen ward, sondern von Männern der Gemeinschaft. Seine von revolutionärem Geist getragenen Worte klangen in dem Wunsch aus, daß dieser Gemeinschaftsgeist über diese Mannschaft hinweg in allen Mannheimer Vereinen Einzug finden möge. Ein Sieg-Heil auf den obersten Führer in der deutschen Sportbewegung, auf den Reichsführer Adolf Hitler und das Deutschland — und Horst-Wessel-Lied beendeten seine Ausführungen. Hieraus begaben sich die Herren Körbel, Boigt, Herzog, Hüter, Dr. Zeiler u. a. mit den Siegern zu den geschmückten Wagen. In langer Schlange schlossen sich unzählige Wagen an. Und dann begann ein grandioser Triumphzug durch Mannheims Straßen, die von Menschen schwarz waren. Ueberall brandete gleich großer Jubel auf. Ueberall dieselbe Freude. So ging es durch die Pfaffen, durch die Breite Straße, durch die Neckarstadt und

Waldhof grandios. Die Straßen Waldhofs prangten in reichem Flaggenschmuck. Wirbeln waren über die Straßen gespannt und vor den Häusern Birkengrün aufgestellt.

Nachdem der Festzug das Vereinsheim erreicht hatte, nahm die Meisterschaft auf dem Podium Platz, begrüßt und umjubelt von einer tausendköpfigen Menschenmenge.

Der 1. Vorsitzende vom Sportverein Waldhof, H. Dr. Sturm, ergriß darauf das Wort zu einer Ansprache, in der er nochmals seiner Meisterschaft die besten Glückwünsche aussprach und ihr ein herzlich willkommen zurief. Er betonte besonders in seiner Rede, welche guten Sportgeist die Mannschaft befehle und dankte dem bisherigen Trainer, Herrn Taucher, für seine erfolgreiche Tätigkeit, bedauerte aber zugleich, daß Herr Taucher ab kommenden 1. Juli für immer vom Waldhof scheide; aber ein bleibendes Andenken sei ihm bei den Waldhöfern gesichert, worauf die Menge in Hochrufen für Herrn Taucher ausbrach. Seine Rede endete Herr Dr. Sturm mit einem „Sieg Heil“ an unsere Führer und auf das Vaterland, in welches die Anwesenden begeistert mit einstimmten. Die SA-Kapelle intonierte das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied, das ebenfalls bei dem Publikum gewaltigen Widerhall fand. Darauf ergriß Herr Schäfer, der treue Begleiter der Mannschaft, das Wort, schilderte den Verlauf des Endspieles, die Widerwärtigkeiten, mit denen die Mannschaft zu kämpfen hatte, aber auch den Kampfsiege, von dem jeder einzelne Spieler befehle wurde und der letzten Endes auch zu dem vollen Erfolg zur Erringung der Deutschen Meisterschaft führte.

Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Dr. Zeiler, Herrn Kommissar Boigt, Herrn Bezirksvorsitzenden Herzog, Herrn Stoll, Herrn Hüter und andere. Bei gemütlichem Flammstein wurde das große Ereignis immer wieder besprochen, bis man sich zur frühen Morgenstunde trennte.

Aus dem Gerichtssaal

Schwere Strafen für eine Einbrecherbande.
Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am Freitag 10 Angeklagte zu verantworten, deren Straftaten bis zum Jahre 1929 zurückreichen. Motorrad- und Fahrraddiebstähle, Einbrüche in Mansarden, Unterschlagungen und andere Straftaten wurden den Angeklagten zur Last gelegt, wobei in fast allen Fällen auch noch Rückfall bei der Bemessung der Strafe maßgebend war. Die Hauptangeklagten hatten zudem versucht, sich den Nachforschungen durch falsche Namensangaben zu entziehen. Während der Untersuchungshaft verstanden es die Häftlinge, sich zu verständigen, so daß die Verhandlung recht schwierig war. Von dem Umfang des „Geschäftes“ macht man sich ein Bild, wenn man bedenkt, daß die Anklage u. a. auf Beteiligung an 80 Fahrraddiebstählen lautet. Das Urteil des Gerichts lautete dann wie folgt: Albert Basner wegen schweren Diebstahls und einfachen Diebstahls in je sechs Fällen u. a. m. vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust; Karl Basner wegen schweren Diebstahls in einem und einfachen in drei Fällen, Beihilfe zur Unterschlagung und Hehlerei drei Jahre zwei Monate Gefängnis sowie drei Jahre Ehrverlust; Schnug wegen Sachhehlerei ein Jahr sechs Monate Gefängnis; Schäfer wegen schweren Diebstahls unter Voraussetzung des Rückfalls und wegen einfachen Diebstahls zwei Jahre acht Monate Gefängnis; Wühler wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen zweimal 150 RM Geldstrafe, wovon 150 RM durch die Untersuchungshaft verbüßt sind; Emil Jähle wegen Beihilfe zum einfachen Diebstahl, Sachhehlerei und Unterschlagung ein Jahr Gefängnis; Wilhelm Jähle im Rückfall wegen einfachen Diebstahls und Hehlerei acht Monate Gefängnis; Karl Jähle wegen Beihilfe zum einfachen Diebstahl und Hehlerei drei Monate; Hans Jähle wegen Beihilfe zur Unterschlagung und Hehlerei sieben Monate, Friedrich Dilo wegen Sachhehlerei vier Monate Gefängnis.

Die Haftbefehle gegen Basner und Schnug werden aufrechterhalten, mit Ausnahme von Karl Jähle, gegen dessen Brüder Haftbefehle. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft nicht angerechnet. Unter harter Bedeckung wurden die Verhafteten abgeführt.

Blitzbriefe an unsere Freunde

Wilhelm Heig. Wie Sie aus unserer Nummer vom 9. Juni erfahren haben werden, wurde der Urlaub für den deutschen Arbeiter vom Leiter des Tarifamtes der deutschen Arbeitsfront neu geregelt. Bei Kurzarbeiten darf der Urlaub nicht gekürzt werden. Die Verordnung lautet folgendermaßen:

1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gegenüber den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
2. In jedem Falle ist für die Urlaubszeit, soweit nicht tariflich etwas günstigeres vereinbart ist, der volle, ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48-Stunden-Woche zu zahlen, also auch dann, wenn ver kürzt gearbeitet worden ist.

H. G. Mannheim. Wundgemäß haben wir den Herren in Ihrem Sinne geschrieben. Die Art des Kundschreibens können auch wir unter seinen Umständen billigen.

Trachten-Ausstellung im Schloßmuseum

Es ist jedermann zu empfehlen, insbesondere den Schülern, diese volkstümliche Trachtenausstellung anzusehen, die während vierzehn Tagen im Mannheimer Schloßmuseum zu sehen ist. Für den Wert spricht die Empfehlung von Seiten des Unterrichtsministeriums, das über diese Ausstellung von Schwarzwälder Volkskräften schreibt: „Die Trachten, die an plastischen Modellen gezeigt werden, sind in mühevoller Arbeit völlig originalgetreu wiedergegeben. Sie vermitteln ein anschauliches und treffendes Bild von hundert noch bestehenden Trachten des badiischen und schwäbischen Schwarzwaldes und kann deshalb als hervorragendes Anschauungsmaterial für den heimatländischen Unterricht zum Besuch durch Schüler aller Schulstufen empfohlen werden.“ Ohne nun die Kleinfeststadt übertrumpfen oder hinteran stellen zu wollen, ist von der Ausstellung im Schloßmuseum zu sagen, daß sie nicht nur viel besser durch die trefflichen Ausstellungsräume zur Geltung kommt — gutes Licht und neutrale Farbumgebung, diskrete Podien und unaufdringliche Farben der Tapeten —, sondern schon die ganze Ausstellung, gelodert in Gruppen angeordnet, auf eine Art und Weise, die die Besucher wie am laufenden Band, sowie nicht zuletzt ergänzt durch Bilder, geben einen leicht faßlichen und kaum ermüdenden Eindruck. Mit liebevoller Sorgfalt nahm sich Professor Walter dieser Ausstellung an. Dazu gab er einem noch viel zu wenig bekannten Schwarzwalder, Curt Dieblich, Gelegenheit, einige seiner heimatländischen Bilder mit auszustellen. Die gegenständ-

liche Malerei, die hier in den wenigen Bildern Lieblich vertreten ist, ist bislang immer zu kurz gekommen.

Doch nun zu den Modellen selbst und den Ausstellungen, vor denen sie fechtig Zentimeter groß sich plastisch vorteilhaft ausnehmen. In einer Zeit, die nun gottlos hinter uns liegt, in der das Leben in seinem sinnverwirrenden Tempo und in nervenzerstörender Hast sich abrollte, in der alles auf Materialismus und Oberflächlichkeit eingestellt war, in dieser Zeit hat es zwei Menschenlinder gegeben, die Kraft genug fanden, sich einer scheinbar ausschließlichen Arbeit zu opfern: der Heimatforschung und ihrer Darstellung in Bild und Modell. Sie hatten nur Augen für die Natur und die Menschen, die ihrer Tradition treu geblieben waren und auch heute zum Teil noch sind. Es sind der noch junge Kunstmaler Lauffer und seine nicht weniger idealistisch eingestellte Frau Irmgard Lauffer-Fitz. Sie durchstreiften die Heimat, den Schwarzwald, nach dem Grundfab: Aus dem Leben, für das Leben, aus der Praxis, für die Praxis. In unserer schnelllebigen Zeit ist es nur zu begrüßen, daß die Trachten unserer Heimat der Nachwelt erhalten werden sollen. Jetzt heißt es schnell noch retten, was in den nächsten Jahren vielleicht schon nicht mehr zu retten ist. Wenn man auch heute noch immer in den Dörfern die Trachten antreft, so ist doch die Zeit abzusehen, in der die prunkvollen Trachten mit ihren Trägern ins Grab sinken. Man wird sie bald nur noch bei Volksfesten und Umzügen sehen können; und dann... Wohl haben unsere Museen, so Karlsruhe, schon vieles gesammelt, wir haben Bilder und Beschreibungen, es können Lichtbildervorträge veranstaltet werden usw. Was aber die Arbeit

dieser beiden Künstler des Pinsels und der Nadel anbelangt, so ist ihr Ziel um so weiter gesteckt, als es nicht allein festhalten will, sondern weitertragen, so anschaulich als möglich erinnern, was zu erhalten gilt und weiter zu pflegen ist. Liebe und Begeisterung liegen aufopferungsvoll und hingebend, mühsame Jahre dauernde Kleinarbeit leisten. Die Kleidung der Modelle vom Strümpfen bis zum Häubchen sind echt, nach dem lebenden Original gearbeitet, so wahrheitsgetreu, als es die Kleinheit des Formats und des Stoffes erlauben. Besonders auffallend ist die bis ins allerfeinste gehende Genauigkeit und sauberste Näharbeit der Trachten. Nicht wie eine Puppe in einem Spielzeugladen, sondern lebendig stellt sie Herr Lauffer in ihre Heimat, die seine Heimat ist. Mit geringen Mitteln und dafür um so größerer Hingabe malte er Kulissen, nicht schematisch. Er legte seine Kunst hinein, unaufdringlich, nur unterbrechend. Es ist ihm so gut gelungen, daß man seine malerische Tätigkeit nicht minder wertvoll gegenüber den kunstvollen Modellen beurteilen kann. Diese beiden Künstler ergänzten sich in ihrer Kunst. Es würde zu weit führen, wollte man die über hundert Trachten nun der Reihe nach aufzählen. Dafür ist die Ausstellung da, besucht zu werden, recht zahlreich, denn sie verdient es. Unsere Damen gleichen eine der anderen. Sie haben ihre Individualität, sich selbstständig nach ihrem Geschmack zu kleiden, verloren. Das Bauernmädchen, das will nun mal nicht zurückgehen: sie geht mit dem letzten Modeschrei, daß es mitunter bei ihren nun einmal ganz anderen Formen wirklich zum Scheitern ist. Und wie kleidbar, wie schön saßen sie in ihrer Tracht aus. Zur Entschuldigung

mag die Hygiene gelten, aber wie wäre es, wenn man die Trachten reformierte? Um aber diese Idee, zu deren Verwirklichung nichts mehr gehört als das Wollen, müßte man in der Stadt beginnen mit der Reform.

Curt R. K. Rader.

Tageskalender

Donnerstag, 13. Juni 1933:

Nationaltheater: „Egmont“ von Goethe, Freie Volksschule. Anfang 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kleinfeststadt: „Lieber“ Gastspiel Helmut Reimers (Schach-Kabarett). Anf. 20.15 Uhr.
Röhl-Düsseldorfer-Rhein-Lokalitäten: 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück.
Autobusföndersfahrten ab Parabeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Lindemannstrube-Freinsheim.
Tanz: Pavillon Kaiser, Kabarett Lieke.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: Sonderausstellung „Badiische und schwäbische Volkskräften“. 10–13 und 15–17 Uhr geöffnet.
Städt. Schloßbücherei: 9–13 und 15–19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: Wegen Neubildung der Galerie geschlossen. Im Lesesaal des Graphischen Kabinetts sind Zeichnungen von Paul Bürck, München, ausgestellt. 10–13 und 15–17 Uhr geöffnet.
Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 15–17 Uhr geöffnet.
Städt. Bücher- und Lesesäle im Herschelbad: 10.30–12.00 und 16–19 Uhr (Buchausgabe). 10.30–13.00 und 16.30–21.00 Uhr (Lesesäle).
Jugendbücherei Rammhaus, R 7, 46: 15–19 Uhr geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

Katholische Kirche und neue Staatsautorität

Vom Hirschenfelden der Badischen Bischofskonferenz

Freiburg, 12. Juni. Am heutigen Freitagabend wurde in allen katholischen Kirchen das Hirschenfelden der Badischen Bischofskonferenz gelesen, das die Stellung der Kirche in der neuen Reichsordnung und zu dem in den letzten Monaten erfolgten politischen Umsturz. In Ergänzung eines schon veröffentlichten kurzen Auszugs aus dem Hirschenfelden greifen wir aus diesem noch folgende bemerkenswerte Ausprägungen heraus:

Nachdem in der Einleitung des Hirschenfeldens festgestellt ist, daß den deutschen Katholiken die Liebe zum Vaterland und Volk immer als etwas Selbstverständliches gegolten hat. Die Liebe, die die neue Staatsautorität für die Freiheit unseres Volkes erstreckt, müßten von den Katholiken begrüßt werden. Nach Jahren der Unfreiheit unserer Nation und der Willkür und Schmach des Reiches unserer Väterlichen Rechte müßte unser deutsches Volk jene Freiheit und jenen Ehrenplatz in der Weltfamilie wieder erhalten, die ihm auf Grund seiner zahllosen großen Taten und seiner kulturellen Veranlagung und Leistung gebührt. Das Hirschenfelden bezeugt, daß die Katholiken in der veränderten Weltlage die Geschicke des deutschen Volkes und der deutschen Nation mit demselben Interesse verfolgen, wie sie es auch unter der alten Reichsautorität getan haben. Sie haben dabei übersehen, daß nicht das jedes einzelne Volk einen Organismus darstellt, sondern daß die Völker zusammen eine Weltkörperlichkeit bilden, bei der die Völkergemeinschaft und die Völkergemeinschaft der Völker, wie die Weltlage beweist. Wir reden aber auch nicht einer unchristlichen Machtpolitik, oder einer unchristlichen Politik, sondern einer Politik, die auf der Einheitlichkeit und Lebensdauer im Interesse des allgemeinen Friedens, wie es auch unser heiliger Vater des Papstes feststellt, beruht.

Der Hirschenbrief erklärt dann weiter, wenn die neue Staatlichkeit sich weiter bemühe, sowohl die Rechte zu verteidigen, als auch zu fördern, als auch die eigene Volkstreu und Volksgeliebtheit zu fördern und damit unser Volk zu versorgen und zu einer neuen, großen Sendung zu führen, so liegt auch das ganz in der Richtung des katholischen Glaubens. Die deutschen Katholiken trügen deswegen gerne dazu bei, daß zumal unsere Jugend durch körperliche Erziehung erhalte und im Arbeitsdienst ihre Kraft zum Nutzen des Volksgutes und zur eigenen sozialen Einbürgerung und Einordnung verwerde. Die katholische Kirche verlangt dringend, daß jedoch nicht die

Seele über dem Körper stehe, der Sonntag der Arbeit und der Freizeit verfallen oder das katholische Glaubensleben durch gemeinsame Interessenlosigkeit in die Irre geführt werde. Die Kirche müsse die Unmöglichkeit der Trennung der beiden Bereiche im engen Sinne bezeugen. Sie müsse das private und öffentliche Leben durchdringen und befruchten. Es sei deswegen auch im Interesse des Staates gelegen, die konfessionelle Schule und die konfessionelle Weiterbildung zu fördern und die jungen Menschen zu einheitlichen Charakteren zu formen, um sie nicht durch religiöse Verschiedenheit aus ihrer bürgerlichen Verantwortlichkeit und Tragkraft zu berauben. Die Kirche bestreite mit dieser Forderung keineswegs die natürlichen Rechte des Staates auf die Schule, sondern erlaube ihm damit nur die Erhaltung seiner eigenen schulischen Zwecke.

Nachdem sich das Hirschenfelden für die katholischen Jugendorganisationen, die Stände- und Berufsvereine, die Arbeitervereine, die Gewerkschaften und die katholische Presse zu sprechen und erklärt, die Kirche könne auf dieses moderne Sozialregime auf keinen Fall verzichten und müsse dafür jenes Maß von Freiheit verlangen, die seine segensreiche Wirksamkeit ermöglicht. Gerade die katholische Kirche habe sich immer und überall als Staatsfeindlich erwiesen, weil sie jene Grundzüge ihrer Weltanschauung, die die Eingliederung in das Staatsganze und die bürgerliche Unterwerfung unter die rechtmäßige Obrigkeit verlangen.

Der Hirschenbrief schließt: „Wir wissen, daß der Staat sein Recht hat, die Kirche zu entziehen und wir dürfen es nicht, weil wir die Volkstreu und die Gotteskraft, die aus dem kirchlichen Leben unerschütterlich fließt, nicht verlieren wollen. Ein abweichendes Verhalten der Kirche oder eine Feindschaft der Kirche dem Staat gegenüber müßte Kirche und Staat verhängnisvoll treffen. Nur Vertrauen, wie darauf, daß so manches, was uns vom katholischen Standpunkt aus in den letzten Monaten als bedrohlich und unbegreiflich erschien, sich nur als ein Gärungsprodukt erweist, der bei der Klärung der Verhältnisse als Heile zu Boden sinkt. Wir vertrauen, daß es der Umkehr und Umkehr der deutschen Jugend gelang, eine neue Franche und glänzende Zukunft zu erschaffen, die man da und dort zu herrlichen Wunden gegen die katholische Kirche aufmachen möchte.“

Die Front des Deutschen Rechts in Baden

Weinheim, 10. Juni. Im Rahmen der Gleichschaltung der juristischen Fachvereinigungen sind auch in Baden die Vereinigungen der Juristen in den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eingegliedert worden. Der Badische Richterverein hat in seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. Mai seinen korporatistischen Beitritt zum NSDAP erklärt und hat den vom NSDAP in den Vorstand entsandenen Vertrauensmann, Amtsgerichtsrat von Frankenberg, Baden-Baden, zum Vorsitzenden gewählt; dem Vorsitzenden sind weiter als Beisitzer beigegeben worden: Amtsgerichtsrat Dr. Trunk, Regierungsrat Badrich, Karlsruher, Amtsgerichtsrat Stritt, Karlsruhe, Oberlandesgerichtsrat Knoff, Karlsruhe, Landgerichtsrat Luger, Konstanz. Der Deutsche Anwaltsverein ist bereits in seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Mai korporatistisch Mitglied der NSDAP geworden und wird als Berufsgruppe dem NSDAP eingegliedert. Als Fachleiter dieser Berufsgruppe für Baden ist Rechtsanwalt Dr. Schüller, Weinheim, als Stellvertreter Rechtsanwalt Rupp benannt. — Der Badische Notarverein hat ebenfalls als Mitglied des Deutschen Notarvereins seinen Beitritt zum NSDAP erklärt und hat auf dem Landesnotariatsrat vom 21. Mai 1933 den Vertrauensmann des NSDAP, Justizrat Dr. Rimmelin, Birmingen, als Vorsitzenden, Justizrat Dr. Seibitz, Durlach, als Schriftführer bestellt. — In der gleichen Weise sind die Fachvereinigungen der Patentanwälte, Wirtschaftsprüfer und Volkswirte, Dipl.-Kaufleute und Referendare dem NSDAP angegliedert worden. Durch den korporatistischen Beitritt der Fachvereine zum NSDAP wird für die einzelnen Mitglieder kein Anspruch auf Aufnahme in die NSDAP begründet. Alle arischen Mitglieder der fachlichen übergeordneten Berufsvereinigungen werden auch als Einzelmitglieder dem NSDAP beitreten; dabei wird die Einzelmitgliedschaft einwinkeln auch bei den korporatistisch aufgenommenen Organisationen und Berufsvereinen aufrecht erhalten. Eine Mitgliedschaft bei dieser doppelten Mitgliedschaft ist in Aussicht gestellt.

Schwetzingen. (Aus der Gemeinderatsitzung vom 1. Juni 1933.) Sofortprogramm der Reichsregierung — Beteiligung der Stadt Schwetzingen: Wegen Erwerb des zur Aufschließung erforderlichen Straßengrundes erfolgt Entschädigung. — Grundstücksabgabe wird vorgenommen. — Von der anlässlich der allgemeinen Nachprüfung erfolgten Einweisung städtischer Gebäude zur Wohnbevölkerung wird zum ersten Kenntnis genommen. — Wegen Instandhaltung des Jugendhauses zu den Sportplätzen im Schlossgarten wird Entschädigung getroffen. — Vorhandene Kleinrenten: Rückführung der Grundbesitzer zum früheren Zustand wird genehmigt. — Weiterführung des Reichs Arbeitsdienstes an geschlossenem Lager für die Reichsarbeit auf dem Runkelberggelände und zur Kardibahnverteilung (mit 5000 Tagewerte) wird genehmigt. — Ein Versuch um Verabreichung des Dienstes für ein Hausgrundstück wird nicht beantragt. — Zu Mitgliedern des Gutachterausschusses für Arbeitslosen und Arbeitsunterstützung werden ernannt: a) als Mitglieder: Gemeinderat und Rechtsanwalt Georg Kraus, Gemeinderat und Schlossmeister Fritz Ruff; b) als Helfer: Mitglieder: Buchdrucker Fritz Verth und Kaufmann Emil Bippinger. — Für das Stadt Krankenhaus wird Einweisung einer Kuchenschweizer auf die Dauer von 3 Monaten genehmigt. — Jahrbuchverteilung 1933: Wie zur Jubiläumfeier (10., 11. und 12. Juni 1933) hatfindenden Veranstaltungen werden von der Verwaltungsführung befreit. — Der Ausschuss beim Bürgerhaushalt zur Jahrbuchverteilung am 10. Juni 1933 wird der Bauarbeiten Kleinschnitt und der übertragene (schlechte) Ausnahmefall 0,55 RM. je Liter (Kocher). — Die Gemeinde a) des Bürgermeisters Karl Ruff hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schanzenstraße mit Brandversicherung auf „Linde“ hier, b) des Kaufmanns Adolf Teichhoff hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Neugartenschule am „Neuen Platz“ hier, c) des Raths Franz Alexander Wolf hier, um Erlaubnis zum Betrieb der

Neugartenschule zum „Gedanken Tisch“ hier, werden befreit. — Stadt, Gärtnerei: Der für Abgabe von Wassertrichterapparaten genehmigte Kredit wird genehmigt. — Von Kaufmann der Riecke für die Schürstube der Bezirksbürgermeisters im Schloss wird Kenntnis genommen. — Zum weiteren Wille des Schlossgärtnertrats wird Gemeinderat Karl Gumbel bestimmt. — Die Den- und Gedenkdenkmäler vom 26. Mai und 1. Juni 1933 werden genehmigt. — Als Gedenkdenkmäler wird Kaufmann Peter Stiel, hier, eingeweiht. — Der Dienst des Stadtmetzgers im Rade. Schwimmbad wird teilweise dem Kaufmann Johann Walda, hier, übertragen. — Ankauf von Holz für die städtischen Werke und Aufrechterhaltung wird genehmigt. — Versuch um Nachschub von Ermäßigung von Gemeindegeldern sowie um Erhebung solcher werden verweigert. — Unbedingte Gemeindegeldern werden in Abgang verzeichnet.

Hodentheim. (Vom Turnverein 1896.) Die jährlich besuchte außerordentliche Generalversammlung am Samstagabend in der „Köje“ wählte einstimmig den bisherigen ersten Vorsitzenden, Herrn Opi. A. B. Mann zum Führer des Vereins. Der neugewählte Führer warf einen Rückblick auf das seitherige Vereinsleben und gab in kurzen Zügen die neuen Richtlinien bekannt, wozu insbesondere auf das jetzt einzuführende Wehrturnen hin, forderte alle Turner zur weiteren Teilnahme auf und zur Teilnahme am Deutschen Turnfest in Stuttgart, dem größten turnerischen Ereignis aller Zeiten.

Hodentheim. (Tabakarbeiterverband.) Zur Aufklärung über das Verhältnis der Gewerkschaften zum heutigen Staat hielt die Zahlstelle Hodentheim des Deutschen Tabakarbeiterverbandes am Freitag, den 9. Juni 1933, eine gut besuchte Versammlung ab. Bezirkskommissar Bender aus Heidelberg hielt das Referat. Er verstand es meisterlich, durch seinen mit viel Temperament und gedanklich tief angelegten Vortrag die zahlreichen Zuhörer auf der ganzen Dauer seiner Rede zu fesseln. Ganz besonderes Interesse erregten die Ausführungen des Redners bezüglich des Neubaus der Gewerkschaften und daß ein unerschütterlicher Wille die heutige Regierung dekele, der Arbeiterschaft wieder Arbeit, Brot und Gerechtigkeit zu verschaffen. Ortsgruppenführer Reichardt ergriff ebenfalls das Wort zu längeren Ausführungen, vielfach unterbrochen durch lebhaften Beifall.

Im Schlußwort empfahl Herr Bender den Anschluß zur gewerkschaftlichen Organisation mit der Aufforderung an alle, nicht beiseite stehen zu wollen, sondern mitzubekommen an dem von der Regierung begonnenen großen Werke der Wiederaufrichtung unseres Volkes.

Durch lebhaftesten Beifall dankten die Zuhörer dem Redner, freudig einmündend in das auf unseren Führer Adolf Hitler ausgebrachte „Sieg Heil“.

Sandhofen. (Preisfänger.) Einen sehr schönen Erfolg erzielte am Sonntag der Männergesangsverein Sandhofen, indem er auf dem 65jährigen Stiftungsfeste in Rauenberg, ver-

bunden mit Preisfänger, die beste Tagesleistung erringen konnte.

Von 19 teilnehmenden Vereinen schnitt Sandhofen trotz sehr starker Konkurrenz am besten ab. Der Männergesangsverein konnte von 343 im Wettstreit zu erreichende Punktezahl, 339,5 Punkte erzielen und ist dies für den Verein eine ausgezeichnete Leistung, zumal derselbe das erste Preisfänger unter seinem jetzigen Dirigenten, Musikmeister Max Adam, bestritt. Die Klasse für Kunstgesang war besonders stark vertreten und erreichten alle Vereine über 300 Punkte. „Konfordia“ Mingolsheim lag als härtester Konkurrent mit einem halben Punkte hinter Sandhofen. Die Preisrichter, in den Sängerkreisen sehr bekannte Herren, waren Herr Otto Kutenrieth, Heidelberg; Hugo Zug, Heidelberg und Willi Jung, Karlsruhe. Ihre Urteile wurden von allen Sängern, ohne Widerspruch, entgegengenommen und kennzeichnet dies am besten den harmonischen Verlauf des Wettstreites.

Mit großer Genugtuung und Freude wurde der erste Preis in der Klasse (Beste Tagesleistung) und der Dirigentenpreis sowie Diplom und Plakette entgegengenommen und in frohlicher Stimmung ging es auf den Heimweg.

In Sandhofen wurde die wackere Sängerschaft von dem Amtsverwalter und im Triumphe, an welchem fast die ganze Einwohnerschaft teilnahm, ins Vereinslokal „Zum Adler“ begleitet.

Der Männergesangsverein Sandhofen, der zur Zeit einen Chorchor von nahezu 100 Sängern hat und unter der Leitung des vorzüglichen und bekannten Dirigenten, Herrn Musikdirektor Max Adam, steht, hat mit diesem Preisfänger die Feuerprobe bestanden, und das beste Zeugnis für die aufsteigende Form abgelegt, was nicht zuletzt auf das harmonische Zusammenwirken zwischen Dirigent und Sängern zurückzuführen ist.

Wegen staatsfeindlicher Betätigung ausgewiesen

Mannheim, 12. Juni. Gemäß einer Verfügung des Landespolizeiamtes Karlsruhe wurde der polnische Staatsangehörige Chaim Besser, geboren am 14. Januar 1903 in Kielce, wegen staatsfeindlicher Betätigung ausgewiesen. Die Ausweisungsbefehl wurde Besser jedoch nicht mehr erreichen können, weil er es vorgezogen, rechtzeitig freiwillig aus dem Staube zu machen.

Neuer Bürgermeister in Leimen

Heidelberg, 12. Juni. Nachdem die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters der Gemeinde Leimen, Weidemaier, von der Aufsichtsbehörde nicht befähigt wurde, ist jetzt durch Verfügung des Badischen Innenministeriums Stadtrat Dr. Wiswesser aus Heidelberg (NSDAP.) mit sofortiger Wirkung zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Leimen ernannt worden.

Der „Führer“ im neuen Heim

Karlsruhe, 11. Juni. Eine ungeheure Menschenmenge füllte in der achten Abendstunde des Samstags die Wald- und Kaiserstraße in der Gegend des ehemaligen „Volksfreund“-Gebäudes, in das nunmehr Verlag und Schriftleitung des „Führer“ ihren Einzug gehalten haben. Dazu waren unter den Klängen der Standartenkapelle die Ehrenkürme der SA und SS in der Waldstraße aufmarschiert. Zu dem Wehrakt hatten sich die Mitglieder der Kreisleitung und die Amtswalter in großer Zahl eingefunden. Nach einem Eröffnungsmarsch hielt der Gebietsführer der Hitlerjugend, Landtagsabgeordneter Kemper, vom Fenster des zweiten Stocks aus eine Ansprache. Unter Trommelschwall und Salutschüssen wurde alsdann die Hakenkreuzfahne aufgezogen und der symbolische Akt der Enthüllung vorgenommen. Die Musik spielte den Präsentiermarsch und das Gebäude erstrahlte in festlicher Beleuchtung. Kommissar Kemper brachte auf den Reichsführer Adolf Hitler, das deutsche Volk und Vaterland ein dreifaches Siegfried aus, das donnernden Beifall fand. Dann erklang würdevoll der Gesang des Hakenkreuzliedes.

Damit war die Feier beendet und die Ehrenkürme marschierten über die Kaiserstraße und Karl-Friedrich-Straße nach dem Schlossplatz bis vor die Schlosswache. Dort sprach der Gaupropagandaleiter u. Landtagsabgeordneter Aug. Kramer zu den unerschütterlichen Menschenmenge, die den Platz besetzt hielt. Den Abschluß bildete die Verbrennung der aus dem früheren „Volksfreund“-Verlag stammenden un-deutschen Schriften.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 13. Juni 1933

Mühlacker. 7.10 Konzert. 10.10 Ein Querschnitt durch die Oper „Maoletto“ von Verdi. 10.40 Deutschland. Seine Führer u. Gefährten: Hermann Göring. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Konzert. 13.15 J. R. W. 13.30 Das deutsche Volkslied, gespielt auf einer Orgel. 16.30 Konzert. 17.50 J. R. W. 18.50 J. R. 19.00 „Stunde der Nation“. „Bayerischer Reigen“. 20.00 Weltpolitischer Monatsbericht. 20.25 Chormusik. 21.20 „Erzählte Kamerad“. Die Biertalkunde der alten Frontsoldaten. 21.30 (Mannheim) Kammermusik. 22.25 J. R. W. 22.45 Nachtmusik.

Mannheim. 7.10 Konzert. 12.00 J. R. W. 12.30 Slawische Musik. 16.30 Konzert. 18.05 Deutschland im täglichen Leben. Mäurer. 18.25 Deutsche Volkslieder aus dem Burgenland. 19.00 „Stunde der Nation“. „Bayerischer Reigen“. 20.25 Konzert des kleinen Funk-Orchesters. 21.30 Abendkonzert. 22.00 Schlussspiel: Wilhelm Tell. 12.00 Gelungene Tänze. 14.00 Schlussspiel. 17.00 Die erste Frau. 17.35 Musik für zwei Klaviere. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.25 Blasorchester-Konzert. 21.30 Tanzabend. 23.00 Spätkonzert.

Ministerpräsident Köhler in Bad Rappenau

Karlsruhe, 12. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der von dem Ministerpräsidenten, Herrn Finanz- und Wirtschaftsminister Köhler, mit dem Besuch des Kaiserhofes in Bad Rappenau eingeleiteten Besichtigung der wirtschaftlichen Unternehmungen, die ganz oder teilweise vom badischen Staat kontrolliert werden, schloß sich am 7. Juni ein Besuch in Rappenau an. Der Besuch in Rappenau sollte in erster Linie der Arbeit für die Vereinigte Badische Staatsfallen Rappenheim-Rappenau AG. gelten. Umso freundlicher war der Ministerpräsident überaus, als er nicht nur den Ort

Rappenau in festlichem Flaggenschmuck

antraf, sondern vor dem Eingang des Salinengebäude feierlich begrüßt wurde. Hier hatten SA und SS aus Rappenau und Umgebung, die Hitlerjugend und andere festlich geschmückte Schulkinder, wie außerdem die Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister an der Spitze Aufführung genommen. Nachdem der Wagen, der den Ministerpräsidenten nach Rappenau gebracht hatte, kurzzeitig angehalten worden war und dieser die zahlreiche Schor der ihn Bewillkommenden begrüßt hatte, trat ein allerliebster Hirtensoldat ein Gedicht vor und überreichte dem geehrten Gast eine Blumen-spende, der sich noch viele andere anschlossen. Es folgte eine feierliche Rede des Propagandaleiters der Ortsgruppe, die in ein jubelndes Siegfried ausklang. Ebenso herzlich waren die Begrüßungsworte des Bürgermeisters, welcher den Jubel der gesamten Bevölkerung treffend zum Ausdruck brachte. Die Freude, die Herrn Köhler mit diesem Empfang bereitet war, spiegelte sich in kurzen, aber zu Herzen gehenden Dankesworten wieder.

Erst drei Monate sind seit der Übernahme der Regierung durch die neuen Männer vergangen, aber selten ist mehr als in der schlichten Rappenauer Feier zum Ausdruck gekommen, eine wie enge Verbundenheit sich bereits zwischen dem badischen Volk und den Volksmännern, die es an die Spitze der Regierung gestellt hat, entwickeln konnte.

Unmittelbar nach der Feier aber begann mit dem Eintritt in die Saline auch die Arbeit. Schon die Führung durch das Werk gab Gelegenheit zu zahlreichen Fragen und eingehender Aussprache über die Mittel und Wege, die ergriffen werden können, um den Abfall der Salinen zu heben und auch hier einen sehr alten Zweig der heimischen Wirtschaft neu zu beleben. Auf die Besichtigung folgte eine Aufsichtsrats-sitzung der Salinen AG., bei deren Eröffnung der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende zunächst gleichfalls Gelegenheit nahm, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten wie die seiner neu eintretenden Aufsichtsratsmitglieder, Ministerialreferent Voelkel und Fabrikant Robert Rees jun. zu begrüßen. Es hat also auch der Aufsichtsrat der Salinen AG. im Sinne der Gleichschaltung eine Umgestaltung erfahren. Einzelne Aufsichtsratsmitglieder sind ausgeschieden und an ihre Stelle sind die neuen Männer getreten, unter denen der Ministerpräsident selbst längst in den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen wird. Seine erste Sorge galt auch hier wieder der Arbeiterschaft.

Erstmals wurde jetzt gelegentlich des Jahresabschlusses auch der Belegschaft eine Zuwendung in Form eines vollen Wochenlohnes gemacht.

Die umfangreichen Beratungen wurden so lange ausgezögert, bis der Wunsch, auch mit dem neu gewählten Betriebsrat in persönliche Fühlung zu treten, den Ministerpräsidenten zwang, die weitere Kleinarbeit im Interesse des Unternehmens für die häusliche Tätigkeit auszusparen.

Nachdem er wenigstens eine kurze Zeit dazu verwandt hatte, um mit den Vertretern der Arbeiterschaft und der Schor derer, die ihn begrüßt hatten, zusammen zu sein, fand das reichhaltige Programm damit seinen Abschluß, daß der Finanz- und Wirtschaftsminister noch dem Rinderheim Elloch und dem Sanatorium von Professor Dr. Vulpus einen Besuch abstattete. Letzterer übernahm selbst die Führung durch sein musterhaftes und mit Recht bewundertes Haus. Dem Regierungschef aber war daran gelegen, auch das Rinderheim und das Sanatorium kennenzulernen, weil sich ihm hier wiederum die Möglichkeit zu bieten schien, sowohl an wirtschaftlichen Aufgaben zur Hebung der Gemeinde, wie auch an caritativen Aufgaben zur Hebung der Volksgesundheit mitzuwirken.

Der Rappenauer Tag war kein Feiertag, sondern ein Arbeitstag. Trotzdem wird er als Festtag der Arbeit sowohl dem Gaste, wie auch der Rappenauer Bevölkerung in Erinnerung bleiben.

Das Reichs Arbeitsbeschaffungsprogramm

Karlsruhe, 12. Juni. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 1933 ist in der Stadt Karlsruher die Ausführung größerer Projekte vorgesehen, für die die erforderlichen Mittel vom Reich angefordert werden sollen. Beim ersten handelt es sich um die Erweiterung des Schuttmühlkanals von der Eisenbahnbrücke bis hinauf zum Mittelplatz, die als gesundheitsfördernde Maßnahme so rasch wie möglich verwirklicht werden muß. Beim zweiten handelt es sich um den Bau einer Umgehungsstraße von der neuen Ringstraße zum Bahnhof, um die Ring-, Schul- und Adolf-Hitler-Straße für den Verkehr zu entlasten.

Im

An Ste...

Arbeits...

Essen, ...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Arbeits...

Wir veranstalten



3 Nordkapfahrten
15 Tage von RM. 270,— an
Prochville Fahrt in die Fjorde Norwegens
mit D. »Sierra Cordoba« (11469 Br.-R.-T.)
am 4. Juli, 21. Juli u. 7. August 1933

POLARFAHRT
25 Tage von RM. 520,— an
mit D. »General v. Steuben« (14690 Br.-R.-T.)
über Schottland, Spitzbergen nach Norwegen
vom 19. Juli bis 13. August 1933
Andere preiswerte Seereisen
Auskunft und Prospekte durch:
Lloyd-Reisebüro G.m.b.H.
Mannheim, O 7, 9 (Heidelbergerstr.)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

**Schlafzimmer
Küchen** bei
Ernst Gropp
T 4a, 9
bekannt billig
und doch gut

Fahrräder
von Mk. 24,50 bis Mk. 55,—
gebrauchte von Mk. 15,— an
Pfalzhauser, H 3, 2

**Schreibmaschinen
Büromaschinen**
repariert fachm. u. prompt
Josef Metz
N 3, 7-8 Tel. 224 35

OPEL HARTMANN
Sackenheimerstraße 68 a - Telefon 40 316
Die neuesten Modelle
liefert prompt - repariert sorgfältig!
Alle Ersatzteile - Garage - Fahrschule
Warenpflege vom Fachmann.

Linoleum, Tapeten kauft jeder bei
Fa. OEDER
H 3, 2 Tel. 33701
Linoleum-Reparaturen bei billigster Berechnung

Küchen in naturlackiert, weiß und
elfenbeinfarbig
kaufen Sie **am billigsten** nur bei
Friedrich Krämer, nur F 1, 9

Damenhüte
für **Kochsommer u. Reise**
empfehlen in großer Auswahl **allerbilligst**
Wels & Co. Inh.: **Theresa Wels**, H 2, 9
Kandstraße.

**Wiederverkäufer - Händler
Wirte - Arbeitslager - Kantinen**
kaufen bei mir gute und billige
Tabakwaren
Zigarren, Zigaretten
Rauch-, Kau- und Schnupftabake
Ich beziehe nur von deutschen Lieferanten
Vertreter gesucht
Deutsche kauft nur von Deutschen
Pg. Gg. Knapp, Lager und Büro: **P 5, 13a** Telefon
30 31

Koch- und Gasherde
Kleine Anzahlung. Bequemste Teilzahlung
Herdschlosserei und Dienstscherde **Krebs, J 7, 11** Telefon
282 19

Farben-Belz
ist der billigste und beste durch seine eigenen
Fabrikate in
Farben u. Bohnerwachs
Fordern Sie Preise u. Proben, sie sind erstaunt.
Jean Belz Farben- und
Käferfabrik. Bohnerwachsfabrik.
Käferfabrik. Tel. 51663

Zum Fronleichnamsfeste
empfehle ich mein reichhaltiges Spezialgeschäft in
Prozessionsartikeln jeder Art zu billigsten
Preisen: Kindertraggähnen, Trauerkissen, Körb-
chen, Kopfränze, Littern, Palmen, Stehkreuze,
Leuchter, Kerzen und dergl.
Germania-Drogerie F 1, 8, Apotheker J. Surin
Neben der „Unteren Pfarrkirche“ Telefon 30270

Nur **31278** brauchen Sie anzurufen!
Die Tapetenmuster-Auswahl wird Ihnen sof. zugeschickt
Tapeten von 21 Pf. an an alle
Für preiswerte Muster und Qualität bittet
Tapeten-Hasslinger D 4, 6
(gegenüber der Börse)

Versteigerung.
Am **Mittwoch, den 14. Juni d. J.**, nachmittags
halb 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage im großen Saal
des „Grünen Hauses“ gegen bare Zahlung nach-
stehendes:
1 Federstuhlgarnitur, bestehend aus: 1 Sofa und
2 Sesseln, 1 Sesselschmück, 1 Teppich, 1 Sofa-
franzmaschine, 1 Kopiermaschine, 1 Säge-
maschine.
Tel. 27337 **Julius Scheuber**, hied. Versteigerer
Wiederholung von Versteigerungen aller Art.

**Eröffnung
Mittwoch, 14. Juni**
**Kurbrunnen-
Ausschank**
im
Café Hartmann
(Kaiserring)
Glasweiser Ausschank sämtlicher gangbarer
natürlicher
Kur- u. Tafelwasser-Brunnen
Preise: Tafelbrunnen pro ¼ Ltr.-Glas **10 ¢**
Heilbrunnen pro ¼ Ltr.-Glas **30 ¢**

Schönste, neueste Kegelbahn von Mannheim
(verbandsmäßig)
im neuen Schützenhaus
Haltestelle der Linie 4 und 16 noch einige Nach-
mittage und Abende frei. Näh. Tel. 405 08

Tod den WANZEN
Motten, Fliegen, Käfern u. Holzwürmern durch
BEMOL-GAS
in Stück. Paket 1.20 — Bemol flüssig Fl. - 90
Friedrich Becker Michaelisdrogerie, G 2, 2

Ich ziehe um
**Teppiche, Brücken
Bettvorlagen
Läuferstoffe**
zu
außergewöhnlich billigen Preisen
Einige zurückgesetzte Muster mit
großem Rabatt
Hermann Regelin
Kunststr. **O 7, 19 part.**

Danksagung
Für die uns anlässlich des Ablebens meines lieben
Mannes und unseres teuren Vaters erwiesene wirklich auf-
richtige Anteilnahme sagen wir hiermit allen, die dem
teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, unseren
besten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer
Rothenhöfer für seine so frohsinnigen Worte, Herrn Prof.
Dr. Rost für seinen ärztlichen Beistand und der lieben
Schwester Rosa für ihre so aufopfernde Pflege. Auch
dem Gesangsverein „Flora“ und dem Kirchenchor der
Lutherkirche herzlichen Dank für die erhabenen Lied-
vortrüge, dies auch der früheren Hauskapelle Ebert der
Capitol-Lichtspiele.
Endlich danken wir auch noch herzlichst der engeren
Kollegenschaft des teuren Entschlafenen, wie auch den
übrigen Vertretern von Vereinen für die warm empfundenen
Nadruhe.
Mannheim, den 12. Juni 1933
(Capitol-Lichtspiele und Lichtspielhaus Müller)
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Katharina Müller Wwe.

Statt besonderer Anzeige!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem,
schweren Krankenlager unsere innigst geliebte, herzensgute,
unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Urgroßmutter, Frau
Ernestine Wolsdorff
geb. Dietrich
heute vormittag 8½ Uhr im Alter von 81½ Jahren in ein
besseres Jenseits abzuwandern.
Mannheim, Beuthen a. d. Oder, Lübeck, Nied a. M.,
Eichelsheimerstr. 8 den 11. Juni 1933
Im Namen der Hinterbliebenen
Hugo Wolsdorff.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 13. Juni 1933, nach-
mittags 2½ Uhr statt.

An unsere verehrlichen Abonnenten!
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bezugsgebühr für das
Hafenkreuzbanner nur gegen untenstehend abgebildete Quittung
taffiert werden darf. Halbmomatsquittungen sind blau oder rot
durchgestrichen und werden von jetzt ab mit unserem Stempel
nebst Unterschrift versehen.
Vertriebsabteilung des Hafenkreuzbanner!

**Hafenkreuzbanner
Mannheim**
R 3, 14

Quittung
über **RM 2.10** für Bezugsgebühr
„ **0.30** Trägerlohn
RM 2.40 für Monat **Juni 1933**

Abbestellungen sind bis spätestens zum 25. jeden Monats und direkt oder
dem Träger mitzuteilen. Nach dem Ersten des neuen Monats erfolgte Ab-
bestellungen können nicht angenommen werden.

Das Wunder
der Möbelindustrie
eine Leistung
nur **RM. 365,-**
in Birken-Farbe,
hell oder dunkel
Möbel-Auktion
Zimmermann
N 4, 20

STOFFE
in **Reifcord, Velveteon, Köper**
Gminder Halblinnen, Panama
Fahnen - Kletterwesten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lina Luß, R 3, 5a

JEAN MANGOLD
Werkstätte für Malerei und Anstrich
Gegründet 1886
MANNHEIM
Meerlachsstraße 8
Fernsprecher Nr. 222 60

WANZEN
und alles Ungeziefer ver-
nichtet mit unfehlbarer Sicherheit
unter Garantie.
Ungeziefer-Verstärkungsanstalt Napele,
Tel. 32617. **Mannheim**, Max-Josephstraße 9, part.
Prima Zeugnisse von Universitäts-Kliniken, Professoren
und Behörden.

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Schöne, sonnige 6-Zimmer-Wohnung

mit 3 Balkonen, Speisekammer, Bad, per sofort zu vermieten. **Luisenring 57, III.**

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit eingerichteter Bad, 1 Treppe hoch, per sofort zu vermieten. **B. Tremmel, Händlstr. 31 Tel. 520 86.**

Wohnung

5 Zimmer, Küche, Bad im Zentrum der Stadt evtl. sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen Tel. 42083

Ring, Nähe Hauptbahnhof

Schöne, geräumige 4- bis 7-Zimmer-Eigenwohnung, auch für Geschäftszwecke sehr geeignet, zu vermieten, evtl. mit Lager oder Keller. **Häckerstr. 68, 10, 2 Treppen, rechts.**

Bürohaus, M 7,9

ca. 200 Quadratmeter Büro u. Lagerräume, mit Dampfheizung (für Fabriklager mit Ausstellungsraum besonders geeignet) per 1. Juli billig zu vermieten. Näheres: **Büro parterre, im Hof.**

Lagerräume

70-80 qm, hell, mit elektr. Licht und Zerkelheizung, sofort zu vermieten. **Häckerstr. 68, 10, 2 Treppen, rechts.**

Laden

im Zentrum der Stadt evtl. sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen Tel. 42083

ein großes Lokal

mit Tanz, Kabarett, Bar, Saal und Klubzimmer zu verp. Angebote unter Nr. 1823 an den Verlag d. Bl.

Schönes helles, ca. 100 qm großes Magazin

mit kleinem Büro, parterre und gleichgroßem Souterrain Nähe Hauptbahnhof auf 1. Oktober 1933 zu vermieten. Angebote unter Nr. 1831 an den Verlag d. Bl.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Wohnung, 13 u. 14

Bad, ab 1. Juli zu verm. Elektr. Licht u. Gas vorh. Miete 12.00. Ob. findl. Geh. evtl. N 4. 6. 1 Treppe.

Ab sofort bzw. 1. Juli d. St. eine 7-8 Zimmertwohnung

im Zentrum der Stadt für Büro- u. Geschäftszwecke gesucht. Angebote unter Nr. 1884 an das „Hakenkreuzbanner“.

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Rum 1. August 3- bis 4-3-Zöhlng.

gesucht. Mna. m. Br. unter Nr. 1850 an d. Verlaa. (B)

Kaufgesuche

Sigarren-Laden-Einrichtung

auch Einzelteile zu kaufen gesucht. (B)

Gefäß

gleich welcher Art zu kaufen gesucht. (B)

Immobilien

zu kaufen gesucht. (B)

Automarkt

Opel 4/20, 2-Giger (2 Postf.) in autem Zustand gegen bar zu verkaufen. (B)

Unterricht

Gründlich. Unterricht in Violoncello, Gitarre, Klavier, etc. (B)

Geldverkehr

Darlehen von 200 RM. an, bei nachgewiesener Kreditfähigkeit, ebenso 1. Hypothek, auf 5 bis 10 Jahre fest. (B)

Darlehen - Kredite

von 100 RM. aufwärts bis 18 Monate, bei bequemer monatlicher Rückzahlung, auf realer Grundlage, schnell und diskret. (B)

Stellengesuche

23 jähr. Hausd. Tochter oder Stütze, die schon drei Jahre in einem Privathaus tätig war, sucht post. Stellung. (B)

Bessere Frau sucht Stundenarbeit

für Freitag. Angeb. unter Nr. 1823 an d. Verlaa. (B)

Leppichreinigung

und kleine Transporte in tadelloser Ausführung. (B)

Dienstmann Engel

T 4.5. Telefon 233 19. (B)

Junge Kontoristin u. Stenotypistin

sucht sich baldigst zu verändern. Offerten unter Nr. 1800 an den Verlag d. Bl. (B)

Süchtige, perfekte Stenotypistin

(Widowsfreierin) 30 Jahre, sucht neuen Wirkungskreis. (B)

Älterer gewissenhafter Mann

mit Motorrad, langjähriger Außenbeamter sucht Beschäftigung, übernimmt auch Inkasso gegen Kautions. Offerten unter 1804 an den Verlag. (B)

Heidelberg

In herrl. geleg. Landhaus mit großem Garten am Wald ist bei Arzt ohne Praxis für erholungsbed. Herrn oder Dame angenehmer Sommer- oder Daueraufenthalt preiswert möglich. (B)

Hackenheimer

Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. (B)

L. Vogl

07.24. (B)

Presto-Fahrräder

von 55.- RM. an. Fahrrad-Reparaturen schnell und billig. (B)

Zu verkaufen

aus guter Sam. unbed. zu verkaufen: zwei indische Zithers, dreiteilig 70.- RM., 1 gr. Schrank, Schreinerarbeit, 50.- RM. (B)

Deutsches Photo-Labor

Inh. Pg. Schmidt, Mannheim, M 2, 10

Offene Stellen

jungen Kaufmann

(Alter 18-22 Jahre) zur Führung meiner Kartei, sowie z. Erledigen von Korrespond. Maschinenschriften und Stenographie erwünscht. Angeb. von Pg., die mindestens 3 Jahre der Bewegung angehören, unter Nr. 1860 an die Geschäftsstelle. (B)

Junger Parteigenosse

der perfekt ist in Stenographie und Maschinenschriften, zur Mitarbeit bei der Kreisleitung der NSDAP gesucht. (B)

Kaufm. Erbkasse

auf nationaler Grundlage sucht für Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und alle größeren Städte in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Werberkräfte

Hochste Provisionen werden bezahlt. Bei Eignung ist Frankfurter, vorgehen, Einarbeit u. Unternehmung durch Fachleute erfolgt. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Städt. Kaufmann

mit 1-2 Misse kann in der Reichsstadt Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und allen größeren Städten in Baden und der Pfalz geeignete. (B)

Verschiedenes

Adler-, Presto-Fahrräder

Spezialräder von 30. M an, Zubehör und Rep. aut. prompt und billig. (B)

Heirat

Geldgeschmann. (B)

Zum Aufbau d. Wirtschaft gehört vor allem Geld!

Wie Sie dazu kommen können, zeigt Ihnen ein Darlehensvertrag bei der Wirt. Kreditkassa für Gewerbe und Handel G. m. b. H., in Stuttgart. (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

Mittwoch, 14. Juni 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: (B)

Zwangsv. Versteigerung

ALHAMBRA

VORANZEIGE!

Ab Donnerstag, den 15. Juni 1933

Uraufführung für Deutschland!

— gleichzeitig mit dem Ufa-Palast am Zoo Berlin —

Der erste deutsche SA-Film SA-Mann Brand

Ein Lebensbild aus unseren Tagen

mit **Heinz Klingenberg** als Hauptdarsteller

Die Geschichte der nationalen Erhebung. — Ein grandioses Spiegelbild der deutschen Volksbewegung

Regisseur: **Franz Seltz**

Donnerstag, abds. 8.30, große Festvorstellung

Nur noch wenige Karten sind für diese Vorstellung an unserer Kasse erhältlich



Ein Lebensbild aus unseren Tagen

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!

„Generalangriff auf unser Zwerchfell!“ (Tagebl.)
„Das Publikum quitscht vor Vergnügen!“ (Süß, goldig, köstlich!) (Vbl.)
„... köstlicher, urwüchsiger Humor!“ (NMZ.)
so urteilt die Mannheimer Presse über den

Volltreffer des Humors

Die Unschuld vom Lande

mit der Bombenbesetzung

Lucie Englisch

Ralph Arthur Roberts — Curt Vespermann
Oskar Sabo — Alexa v. Engström.

Dieses prachtvolle Lustspiel verläßt man mit 2 nassen Augen!

Eine Lachsalm löst die andere ab!

Dazu ein hervorragendes
Varieté-Programm mit 5 Welt-Attraktionen
und die stets interessante

Neueste Fox-Wochenschau.

Einheitspreis bis 4.30 Uhr = 70 Pfg.

Beginn: 3, 5, 7.10, 8.40 Uhr.

MOHNEN
N 4, 18



J 1, 7 Breite Straße

MOHNEN

Goliath
m. Kardan (Kettenlos) und Schwingeachsen



Steuer- und Führerscheinfrei!
Gen.-Vetr.: Ing. K. Arnold
Dalbergstr. 13 Tel. 33326

Neubeziehen von
Lampen-Schirmen

Lampen
jeder Art

sämtl. elektr. Artikel

Reelle Bedienung! von Mk. 2.70 an

Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch in 20 monatl.
Raten über das Gaswerk.

CONTINENTAL
Schreibmaschinen
Klein-Druckmaschinen
neu u. gebraucht
J. Bucher

Ab heute nur

4 Tage

ein
Hans Albers

-Film-



Der Draufgänger

Um den blonden Hans
die schönen Frauen
Martha Eggerth
und **Gerda Maurus**

Dieser Albersfilm ist ein ausgesprochener
Sensations- u. Abenteuerfilm,
der Männer wie Frauen gleichmäßig
interessiert.

Dazu:

Der Patient

Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel

und unser **traditionell**

großes Tonbeiprogramm.

Wochenende bis 4.30 Uhr auf allen

Plätzen 50 Pf. Erwerbslose 40 Pf.

Anf.: 3.30, 4.20, 5.50, 8.30

PALAST - Lichtspiele

Geschäftsübernahme!

Allen Freunden, Bekannten und der verehrlichen Nachbarschaft
zur Kenntnis, daß wir am Mittwoch, den 14. Juni 33, das seit
33 Jahren bestehende

Gasthaus Hack „Zum Kranz“

Seckenheimerstr. 56 übernehmen. Wir bitten, das der Familie Hack
entgegengebrachte Vertrauen, auch auf uns übertragen zu wollen.

Karl George u. Frau

Am Samstag, den 17. Juni abends

Konzert

Küche und Keller bieten das Beste.

Nur noch bis Donnerstag!

Unser herrliches Programm
gefällt allen Besuchern

Die neue Tonfilm-Operette
MARTA EGGERTH · HERMANN THIMIG

Das Blaue vom Himmel



MICHAEL KAPERS - ERNST VEREDS
MARGARETE SCHLEGEL - JAKOB TIEDTKE

Auf der Bühne: Die Attraktion
OSEFO, Drahtseil-Tanzakt

Jugendliche
haben
Zutritt!

Wochenende bis 4.30 Uhr alle Baul- u. Rangpl. nur 90 Pfg.

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 13. Juni 1933

Vorstellung Nr. 334 Freie Volkshöhne

Egmont

Tragödie von Goethe, mit der Musik von Beethoven
Regie: Friedrich Brandenburg. Musikalische Leitung:
Ernst Kremer. Bühnenbilder: Ewald Hoffner.
Technische Einrichtung: Walther Harig.

Personen: Graf Egmont, Prinz von Genter;
Cristin Vinder; Wilhelm von Cranen; Karl Ratz;
Herzog von Alba; Willy Algel; Ferdinand, sein
Sohn; Fritz Schmiedel; Richard, Egmonts Geheimschreiber;
Gustl Admer-Dahn; unter Alba dienend:
Silva; Hans Gohed; Gomez; Carl Raddach; Albrecht;
Egmonts Geliebte: Elisabeth Steller; Albrechts Mutter:
Jene Wankensfeld; Bradenburg, ein Bürgersohn;
Bum Bräuer; Bürger von Brüssel: Soell, Admer;
Ernst Langhelms; Jetter, Schneider; Joseph Essen-
bach-Biegler; Zimmermann; Fritz Mann; Seifenfabrik:
Joseph Rinkert; Wund, Soldat unter Egmont; Hans
Pindor; Kuyum, Araber und Laub; Georg Adler;
Janzen, Schreiber; Hans Simsdorfer.
Soll, Gefolge, Wachen. Der Schauspiel ist in Brüssel.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Tapeten - Linoleum
von Derblin G. m. b. H.

Ruf 210 97 gegenüber Kaufhaus

Schauburg

Heute letzter Tag
das Programm der
Fröhlichkeit und des
Humors

Zwei gute Kameraden

Ein einträchtiges Militär-
Lustspiel mit

Paul Hörbiger

und

Fritz Kampers

Eine Spitzenleistung des
Humors. Eine Pointe
überstürzt die andere.

Dazu:

Interessantes u. reichhaltiges
Vorprogramm und die
Neueste Fox-Wochenschau

Beginn: 3.00, letzte Vorstellung 8.00

Roxy

Heute letztmals!

G. Alexander
Felix Bressart
Marion Taal
Marga Lion
Trude B. Ionne

in dem
reizend. Tonfilm-Schwank

... und wer küßt mich?

Ein ganz allerliebster
Lustspiel.

Szöke Szokails

neueste Lachkomödie
„Ein trügerischer Versteck“

Als Kultur-Tonfilm:

„Erlösene Kräfte“

Neueste Tonwoche

3.00, 5.00, 7.10 u. 8.40 Uhr

SCALA

Heute Dienstag
letzter Tag

O. Gebühr / E. Brink

O. Tschönow / Frank

Schiet ow iz:

Der Choral

von Leuthen

Ein einträchtiges
Tonfilmwerk!

4.30, 6.30, 8.30

SCALA

CAPITOL

Heute letzter Tag!

TOM MIX

MEIN FREUND

DER KÖNIG

2. SIRENEN UM

MITTERNACHT